

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 291.

Montag am 21. December

1863.

3. 551. a (3)

## Kundmachung.

Das Kriegsministerium hat die Sicherstellung des für das Jahr 1864 sich ergebenden Bedarfes an Bemontirungs- und Ausrüstungs-Sorten mittelst einer Offertverhandlung mit dem Beisatze angeordnet, daß die Kundmachung wegen Sicherstellung von Fußbekleidungen im Offertwege nachfolgen wird.

Diese Verhandlung erfolgt nach zwei Beziehungen, und zwar:

1. wegen Einlieferung des Bedarfes im Materiale und

2. wegen Einlieferung von Monturs- und Bettenleinen-Sorten in ganz fertigem Zustande.

Auf welche Bedarfsartikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Offertsformulare zu ersehen, welches zugleich bei den Materialien, bei den Sägerhüten, dann Sätteln und den kleinen Lederbestandtheilen das Minimum des zu offerirenden Quantums enthält, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr, jedoch nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Nur bezüglich der im ganz fertigen Zustande einzuliefernden Monturs- dann Bettenleinen-Sorten wird kein Minimum bestimmt, sondern die Anzahl der zu offerirenden Stücke den Offerten freigestellt.

Die Lieferung wird an die Mindestfordernden überlassen, vorausgesetzt, daß dieselben österreichische Staatsbürger und sich über die Eignung und Befähigung zur Besorgung eines solchen Lieferungsgeschäftes gehörig auszuweisen und dem Militär-Aerar die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande sind.

Die einzubringenden Offerte müssen mit nachbezeichneten Erfordernissen versehen sein:

1. Die Lieferungsperiode, für welche ein Anbot gemacht werden kann, umfaßt den Zeitraum vom 1. Februar bis Ende December 1864 und es hat die bewilligte Lieferung spätestens bis Ende December 1864 beendet zu sein. Die Bestimmung der Zwischentermine wird den Offerten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das bei Eintritt eines jeden Termins abzustattende Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben.

Lieferanten von Materialien, welche sich bis jetzt als leistungsfähig und solid bewährten, wird übrigens gestattet, auch Angebote für die Jahre 1865 und 1866 zu stellen, welche nach Ähnlichkeit werden berücksichtigt werden.

Geht das Kriegsministerium auf einen derlei mehrjährigen Anbot ein, so wird dasselbe den Offerten bei Zuweisung des Lieferungsquantums für das Jahr 1864 für jedes der folgenden zwei Jahre die Hälfte des im Jahre 1864 zugewiesenen Quantums zur Lieferung zutheilen und es behält sich das k. k. Kriegsministerium vor, dieses mit der Hälfte fixirte Quantum auf Grundlage der in den Jahren 1865 und 1866 in Folge der Offertsauschreibung zu gewärtigenden Erklärungen der Lieferanten und nach Maßgabe der bewiesenen Leistungsfähigkeit derselben, so wie mit Rücksicht auf den Bedarf entsprechend zu erhöhen.

Lieferungen an fertigen Sorten werden nur für das Jahr 1864 bewilligt und können Anträge auf mehrjährige Lieferungen keine Berücksichtigung finden, sollten jedoch einige Lieferanten fertiger Sorten bei der Lieferung im Jahre 1864 sich besonders leistungsfähig bewähren, so würde dann die Militär-Verwaltung in der Lage sein, sie bei künftigen Lieferungen besonders zu berücksichtigen und auch mehrjährige Contracte zu bewilligen.

2. Jeder Offertant muß die Quantitäten, welche er im Jahre 1864 vom 1. Februar bis Ende December 1864 liefern will, bei Luchern, Schafwollstoffen für Aermelleibeln, Leinwänden und Zwilchen, dann Kalikots, weiße und graue Hallina, dunkelblauen Wollstoff zu Blousen, grünen Kasch- und braunes Kuniastuch pr. Wiener Elle, bei Ober-, Pfundsohlen-, Brandsohlen-, Terzen- und Zuchten-Leder pr. Wiener Centner, bei Maunleder, dann Kalbsfellen pr. Gattung und Haut, respektive Fell, bei Samischleder pr. Garnitur, endlich bei den kleinen Lederbestandtheilen und Sätteln, dann Hutfilzen, so wie bei allen fertigen Sorten pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturskommission, wohin er liefern will, (wobei bemerkt wird, daß für die aufgelöste Carlsburger Monturskommission keine Lieferungen mehr angenommen werden) so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in österreichischer Währung, ebenfalls in Ziffern und Buchstaben deutlich und ohne Correcturen in dem Offerte angeben.

Anbote für die Jahre 1865 und 1866 bedingen bloß die Erklärung, daß sich der Offertant verpflichtet, in jedem der genannten Jahre in Folge der Lieferungsanschreibung die Preise, um welche er die zugestandene Hälfte des im Jahre 1864 bewilligten Lieferungsquantums liefern will, für jede Sorte genau angeben und sich im Uebrigen jenem Preise fügen zu wollen, welchen das k. k. Kriegsministerium in jedem dieser Jahre mit Rücksicht auf den obigen Preisangebot des auch im Jahre 1865 und 1866 in Contractverpflichtung stehenden Lieferanten und wenn der angebotene Preis zu überspannt erscheinen würde, mit Rücksicht auf die sonst bewilligten Preise zu bestimmen finden wird. Erklärt ein Offertant, welcher für drei Jahre anbietet, von den sofort in den Jahren 1865 und 1866 bestimmt werdenden Preisen einen Nachlaß zugestehen zu wollen, so wird dieser Nachlaß in dem Offerte in Prozenten, in Ziffern und Buchstaben auszudrücken sein.

3. Von jedem Offertanten muß mit seinem Offerte ein Certificat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerkekammer oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abzustatten.

Diese den Offertanten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Certificate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichtsverfahren angedeutet werden muß, sind stempelfrei.

Dort wo Handels- und Gewerkekammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeitszeugnissen nicht begnügen, und es haben auch galizische Offertanten immer Leistungsfähigkeitszeugnisse der Handels- und Gewerkekammern beizubringen.

4. Für die Zubereitung des Offerts ist ein Badium mit fünf Procent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswerthes entweder an eine Monturskommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener zu erlegen und der darüber erhaltene Depositenschein abgefordert von dem Lieferungs-offerte unter einem eigenen Couvert einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstelligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungswerthes

beträgt, daher in dem Offerte der Gesamtlieferungswerth, so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß. Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigebracht ist, werden unberücksichtigt gelassen.

5. Die Badien können entweder in baarem Gelde oder in Realhypotheken oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche letztere nach dem Börsencurse des Ertragstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badium angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprokurator bezuglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Badium erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

6. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 50 Neukreuzern für jeden Bogen versehen und von dem Offertanten unter Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten oder bei einer Monturskommission eingesehenen und zum Beweise dessen von ihm unterschriebenen und gesiegelten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

Die Form, in welcher die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschluß.

7. Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Aerar für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, das heißt: Einer für Alle und Alle für Einen verbinden, zugleich aber haben sie Einen aus ihnen, oder einen dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörde ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-geschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Offertanten zu beheben und hierüber zu quittiren hat, kurz, der in allen auf das Lieferungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als Bevollmächtigter der die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen andern Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Contracterfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

8. Wie das Offertsformulare zu entnehmen gibt, zerfallen die sicherzustellenden Materialien und Sorten in mehrere Gruppen. Wenn nun Materialien und Sorten verschiedener Gruppen angeboten werden wollen, müssen für Materialien und Sorten jeder Gruppe abgesonderte Offerte eingebracht werden.

Ebenso werden abgesonderte Offerte in dem Falle gefordert, wenn für mehrere Monturskommissionen zugleich Angebote für Materialien oder Sorten ein und derselben Gruppe gemacht werden und zwar nicht nur dann, wenn für jede Monturskommission ein bestimmtes Quantum offerirt wird, sondern auch, wenn das offerirte Quantum alternativ entweder für eine oder für die andere Monturskommission angeboten wird. Für alle diese abgesonderten Of-



ferte braucht übrigens nur ein Badium erlegt zu werden und es genügt, wenn sich in jedem Offerte auf dieses Badium bezogen wird.

9. Die zu liefernden Materialien, Jägerhüte, Sättel, dann kleinen Lederbestandtheile müssen nach den vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Mustern, welche bei allen Monturs-Kommissionen zur Einsicht vorliegen, und als das Minimum der Qualittsmssigkeit anzusehen sind, geliefert werden, und es haben die Offerenten in ihren Offerten zu erklären, daß sie diese Muster als Basis bei ihren allfälligen Lieferungen nehmen werden.

Im Allgemeinen gelten diefalls folgende Bestimmungen.

a. Von Monturstchern können weiße, graumelierte, hechtgraue, lichtblaue, dunkelgrüne, dunkelbraune und grpprothe Löcher, das Stück im Durchschnitte zu 20 (zwanzig) Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.

Es ist den Lieferungsunternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die smmlichen Farbe- und melierten Löcher müssen schwundungsfrei,  $1\frac{1}{16}$  Wiener Ellen breit, schon in der Wolle gefärbt und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein.

Es werden übrigens auch Offerte auf ungenpfe 6¼ Ellen breite weiße Monturstcher angenommen.

Die ungenpft einzuliefernden Löcher dürfen, im kalten Wasser genpft, in der Länge pr. Elle höchstens 1¼ (Ein Vier und Zwanzigstel) und in der Breite 1¼ (Ein Sechszehntel) Ellen eingehen und ist für jede Mehrschwundung der Ersatz vom Lieferanten zu leisten.

Bei den  $1\frac{1}{16}$  Ellen breiten Löchern wird sich von der Schwundungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Probenpfung die Ueberzeugung verschafft und muß für jede sich zeigende Schwundung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Smmliche Löcher müssen unappretirt eingeliefert werden, sie müssen ganz rein, die melierten und Farb-Löcher aber echtfrbig sein und, mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen, noch schmutzen und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Löcher ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise abgewogen und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Ellen halten soll, muß, wenn es  $\frac{1}{4}$  oder  $1\frac{1}{16}$  Ellen breit mit halbzollbreiten Seiten- und Quer-Leisten eingeliefert wird, zwischen  $18\frac{1}{2}$  und  $21\frac{1}{2}$  Wiener Pfund, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Quer-Leisten aber zwischen  $19\frac{3}{4}$  und  $22\frac{3}{4}$  Wiener Pfund schwer sein, wobei bemerkt wird, daß für die Ein halb Zoll breiten Leisten  $\frac{1}{4}$  bis  $1\frac{1}{8}$ , und für die Einen Zoll breiten Leisten  $1\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{1}{2}$  Wiener Pfund gerechnet werden.

Stücke unter dem Minimalgewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht berschreiten nur dann, jedoch ohne Vergütung für das Mehrgewicht angenommen, wenn sie net dem höheren Gewichte doch vollkommen qualittmssig und nicht von zu großer Wolle erzeugt sind.

b. Die Schafwollstoffe für Aermelleibei, deren Farben mit den Farben der Waffenrcke bei den Fustruppen übereinstimmen, müssen  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen breit, von echter unverfälschter Schafwolle erzeugt, von feinem und gleichem Gespunste und im Gewebe mit Circasbindung dicht und gleichmässig gearbeitet sein. Die Stoffe müssen gut gewalkt und grundrein gewaschen, daher weder walflockerig noch riig, noch gumirt, noch mit Kreide, Fetterde oder einem andern fremdartigen Bestandtheile versehen, ohne Leisten fabrizirt und weder gestreckt noch ausgezogen sein. Diese Stoffe dürfen weder gepreßt noch geschoren sein, sind im vollkommen trockenen Zustande einzuliefern, werden der Nssungsprobe unterzogen, und muß für jede sich zeigende Schwundung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Die farbigen Aermelleibestoffe richten sich bezüglich des Gewebes, des Gewichtes und der Qualität nach dem ausliegenden Muster des

weißen derlei Stoffes und rücksichtlich der Farbe nach den Monturstchern gleicher Farbe.

Das Gewicht beträgt pr. Elle 19 bis 22 Wiener Loth. Stoffe, welche das Minimalgewicht von 19 Loth nicht haben, werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht berschreiten bei sonstiger Qualittmssigkeit nur ohne Vergütung des Mehrgewichtes angenommen.

c) Die Pferdedecken (Koh) für Kavallerie müssen in einzelnen Stücken nach dem Muster geliefert werden. Dieselben müssen von weißer, reiner, guter Zigala-Wolle mit gleichem nichtknppigem Gespunste, über das Kreuz gearbeitet, gleich und gut verstzt und nur kurz aufgeruht sein.

Die Pferdedecke hat  $2\frac{19}{32}$  bis  $2\frac{1}{32}$  Wiener Ellen in der Länge und  $2\frac{1}{16}$  bis  $2\frac{1}{16}$  Wiener Ellen in der Breite zu messen, ferner  $6\frac{1}{2}$  bis 7 Pfund im Gewichte zu halten.

Kavallerie-Pferdedecken unter dem Minimal-Maß und Gewicht werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht übersteigen, natürlich ohne Vergütung dafür, nur dann angenommen, wenn das Maximal-Maß nicht überschritten ist.

Die Hallina entweder weiß für Sommerdecken oder grau für Sträflinge muß  $\frac{1}{4}$  (sechsviertel) Wiener Ellen breit geliefert werden, die weiße Hallina pr. Elle  $1\frac{1}{8}$  bis  $1\frac{1}{8}$  Wiener Pfund, die graue Hallina pr. Elle  $1\frac{15}{32}$  bis  $1\frac{19}{32}$  Wiener Pfund wiegen, und jedes Stück wenigstens sechszehn Wiener Ellen messen. Dieselbe wird unter dem Minimalgewichte und unter der Breite von  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen gar nicht angenommen, bei Stücken aber, welche qualittmssig befunden werden, jedoch das Maximalgewicht übersteigen, wird das höhere Gewicht nicht vergütet. Zur Hallina ist reingewaschene weiße Zackelwolle bedungen und dieselbe kann ebenso aus Maschinen- wie aus Hand-Gespunste erzeugt sein.

Die Abwägung der Pferdedecken und der Hallina geschieht stückweise.

Der dunkelblaue Wollstoff zu Blousen muß  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen breit aus echter guter Schafwolle, schwundungsfrei, genau nach Probemuster sowohl in der Qualität und Farbe gleich unverfälscht erzeugt sein. Eine Elle muß zwischen 27 bis 29 Loth schwer sein, sonach ein Stück desselben von 20 Ellen Länge zwischen  $16\frac{19}{32}$  Pfund und  $18\frac{1}{32}$  Pfund wiegen. Die Abwägung geschieht stückweise und es werden Stücke, welche nicht wenigstens das Minimalgewicht haben, gar nicht angenommen. Das Uebergewicht über das Maximalgewicht wird dem Kontrahenten nicht vergütet. Dieser Wollstoff darf, mit kaltem Wasser genpft, gar nicht eingehen und es ist der Kontrahent für eine bei der Nssung allenfalls sich ergebende Schwundung ersatzpflichtig.

Der grüne Rasch wird  $1\frac{1}{16}$  oder 1 Wiener Elle breit, braunes Kuniastuch  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen breit nach den Mustern, ersterer ganz aus Schafwolle, letzteres aus ausgesuchter naturdunkelbrauner Zackellmmerwolle erzeugt, gefordert.

d. Offerte auf Leinwänden haben alle Leinwndgattungen, nämlich: Hemden-, Gattien- oder Leintücher-, Futter- und Strohsack-Leinwand zu umfassen, es steht jedoch frei, mit den Leinwänden auch Zwische, oder letztere allein anzubieten. Die Hemdenleinwand wird mit vollständiger Bleiche, Gattien- und Leintcherleinwand, dann Futterleinwand halbgebleicht, und Strohsackleinwand ungebleicht gefordert. Die Bleiche muß eine natürliche ohne Anwendung hender dem Leinestoffe schädlicher Mittel sein. Gattien- und Leintücher-Leinwänden werden nach einem gemeinschaftlichen Muster übernommen, und besteht daher auch für beide ein und dieselbe Qualität. Bloß gefechtelte Gattien- und Leintcherleinwand darf nicht offerirt werden. Smmliche Leinwänden können ebenso aus Maschinen- wie aus Hand-Gespunste erzeugt sein.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist groer und schütterer gearbeiteten Leinwänden galizischen Ursprungs an einem oder beiden Enden die unqualittmssigen Theile je-

doch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Ellen gibt. Die abgeschnittenen Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen betragen, und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungsquantum nicht überschritten wird. Stücke jedoch, welche auch in den Mitteltheilen wegen unqualittmssigen Stellen ausgeschnitten werden müssten, werden in keinem Falle angenommen.

Smmliche Leinwänden mit Ausnahme der Strohsackleinwand, dann die Zwische müssen Eine Wiener Elle breit sein und pr. Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen. Strohsackleinwand wird mit  $1\frac{1}{16}$  Wiener Ellen Breite und dem Durchschnittslngenmae von 30 Wiener Ellen pr. Stück gefordert. Leinwand zu Waffenschrockschossfutter wird nach den neuesten Mustern Eine Elle breit und das Stück mit wenigstens 30 Ellen in der Länge weiß, lichtblau, dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün, silbergrau und schwarz angenommen.

Außer den vorstehenden Garnleinwnden können auch Baumwollstoffe (Calicot) von inländischer Erzeugung zu Hemden, dann zum Schoofutter gefärbt, und zu Szakofutterals schwarz lackirt offerirt werden. Futtercalicot wird von denselben Farben, wie die Schoofutterleinwand gefordert. Der gefärbte Futtercalicot muß echtfrbig sein, und ebenso wie der Hemden-calicot den Mustern in jeder Beziehung entsprechen. Der schwarz lackirte Calicot muß net der angemessenen Qualität eine Wiener Elle breit, und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein. Diese mindeste Ellenbreite und Stcklnge wird auch bei den andern Calicots gefordert.

e) Von den Leder-gattungen werden das Oberleder, Brandsohlen-, Pfundsohlen-, Terzen- und Zuchtenleder nach dem Gewichte, und zwar das Oberleder der schweren Gattung zu Riemenzeug, jenes der leichten Gattung aber zu Schuhen und Stiefeln geeignet übernommen.

Die Abwägung der Lederhute geschieht stückweise, und was jede Haut unter Einem Viertel-Pfunde wiegt, wird nicht vergütet, wenn daher z. B. eine Oberlederhaut 8 Pfund 30 Loth wiegt, werden nur  $8\frac{3}{4}$  Pfund bezahlt.

Net der guten Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß, dagegen wird mit Ausnahme der Pfundsohlenhute, welche in keinem Falle weniger als 28 Pfund und nicht mehr als 40 Pfund und der deutschen Sohlenhute, welche nicht unter 30 und nicht über 42 Pfund wiegen dürfen, bei den übrigen Häuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die leichten Oberleder-, die Pfund- und Brandsohlen-Häute, dann das deutsche Sohlenleder zu Schuhen und Stiefeln, die schweren Oberlederhute zu Riemenzeug, das Terzenleder zu Patronaschen, das Alaunleder zu Pferderstungen, das Zuchtenleder zu Sbelgehngen und Sbelhandriemen nach den bestehenden Maßen das anstandslos ausgehen müssen.

Oberleder-, Terzenleder- und Brandsohlenleder-Häute müssen in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize gegerbt, und das Pfundsohlenleder in Knoppen und Eichenlohe ausgearbeitet sein.

Das gescherte Alaunleder wird ungeschwärzt nach zwei Gattungen gefordert.

Leichte oder schwere Oberlederhute mit unschädlichen, die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemenwerkstoffen nicht beeinträchtigenden Mängeln, als: etwas im Ater abschffig, an wenigen einzelnen Stellen verflzt oder mit unschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis  $1\frac{1}{2}$  Zoll narbenbrchig, wald- oder hornriig, mit wenigen nicht auf einer Stelle angehäuften oder glasartigen, sondern gutverwachsenen geringen, einzelnen Schnitten und nicht um sich greifenden Brandflecken, dann etwas starkem Schilde werden, wenn sie sonst ganz qualittmssig sind, von der Uebernahme nicht aus-



geschlossen, und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtsabschlag gemacht werden.

Die braunen lohgaren Kalbfelle oder die lackirten Kalbfelle werden in drei Gattungen, und zwar  $\frac{2}{3}$  der ersten Gattung,  $\frac{1}{3}$  der zweiten und  $\frac{1}{3}$  der dritten Gattung, die geäscherten Alaunlederhäute mit der Hälfte erster und mit der Hälfte zweiter Gattung nach der Ergiebigkeit der in Wirksamkeit stehenden Probemuster gefordert und so gestaltig stückweise angekauft.

Das weiß gearbeitete Samischleder hat pr. schwere Garnitur die Ergiebigkeit von 17 Stück Patronaschenriemen, 2 Ueberschwingriemen, 2 Gewehrriemen und 14 Tornistertragriemen, dann 2 Stück Säbeltaschel und 1 Stück Bajonnettaschel mit der Auszeichnung von 30 Stück langen und 30 Stück kurzen Tornistertragriemen, dann von 2 Stück Säbel- und 1 Stück Bajonnettaschel zu enthalten, wovon wenigstens  $\frac{1}{3}$  der Häute die Ausdehnung von 6 Schuh, die anderen  $\frac{2}{3}$  nicht unter 5 Schuh Länge, ohne im Leder abschüssig zu sein, haben müssen.

Eine leichte Garnitur hat die Ergiebigkeit von 7 Stück Ueberschwingriemen, 7 Stück Gewehrriemen und 32 Tornistertragriemen, dann von 3 Stück Säbel- und 7 Stück Bajonnettaschel mit der Auszeichnung von 30 Stück langen und 30 Stück kurzen Tornistertragriemen, dann von 3 Stück Säbel- und 7 Stück Bajonnettaschel zu enthalten und es müssen alle Häute die Länge von 5 Schuh erreichen.

Von der ganzen Lieferungsartie leichter Samischhäute kann ein Zehntel die Ergiebigkeit bloß zu Tornistertragriemen haben, ein das Drittel des Lieferungsquantums überschreitender Theil muß jedoch zu Gewehrriemen, der Rest endlich zu Ueberschwingriemen geeignet sein.

Diejenigen Tornisterriemen oder Taschel, welche bei einer partiweisen Ablieferung die vollständigen Garnituren um einzelne Stücke überschreiten, werden als Guthabung für die nächste Lieferungsartie vorgemerkt, doch hat die Ausgleichung auf das contrahirte Quantum mit der letzten Lieferungsartie zu geschehen.

f) Die wasserdichten Jäger-Hutfilze müssen aus reiner, feiner, zweischüriger Baumwolle ohne alle Beimischung von Garberwolle, Flocken, Kälber- oder Kuhhaare erzeugt, gleichförmig und kernhaft gewalkt, elastisch, nicht runzlich, nicht langhaarig, sondern mehr glatt und ohne Vertiefungen, Löcher oder Brüche sein. Die wasserdichte, in hochgradigen Alkohol gelöste Schellak-Streifung darf nicht durch Pech (Colophonium) oder andere Zuthaten gefälscht werden. Die Hutfilze sind an den Krempen in der Mitte der Filzmasse, im Sturz jedoch an der inneren Fläche zu steifen. Die Steifung, welche bis beiläufig in die halbe Filzdike eindringen soll, geschieht an der inneren Fläche, während an der Außenseite die wollene Filzmasse rein erhalten bleibt. Die Färbung muß echt und dauerhaft hergestellt sein. Für die Jägerhutfilze sind drei Größengattungen bemessen. Das Gewicht für ein Stück Hutfilz bei  $1\frac{1}{2}$  Linie Filzdike ist für alle 3 Größengattungen gleich und enthält den Spielraum von 15 bis  $17\frac{1}{2}$  Loth. Die Maßen sind bei den Monturscommissionen einzusehen, und es werden dieselben mittelst hölzerner Chablone geprüft. Die eingelieferten Filze müssen den Probemustern vollkommen entsprechen. Bei der Uebernahme wird übrigens von jeder einzelnen, zur Lieferung überbrachten Partie ein Stück Hutfilz angeschnitten und mit dem Filzabschnitte eine eindruckliche Untersuchung des Materials und der Färbung vorgenommen, wobei, wenn der Befund günstig ausfällt, die Partie sammt dem angeschnittenen Stücke übernommen, im entgegengekehrten Falle aber die ganze Partie sammt dem angeschnittenen Stücke ohne Vergütung für das Letztere zurückgestellt wird.

Sättel müssen in den dafür bei Abschluß des Contractes festgesetzten drei Klassen und den vorgeschriebenen Procenten genau nach den Mustern geliefert werden.

g) Zur Lieferung im fertigen Zustande können offerirt werden:

Hemden aus Leinwand oder Kaliko,  
Gattien aus Leinwand,  
Kavallets-Strohsäcke,  
Ordinäre Bettstätt-Strohsäcke,  
Kavallets-Kopfpöster,  
Kopfpöster für Krankenbetten,  
Einfache Leintücher,  
Doppelte Leintücher,  
Zwischmittel für Kürassiere (beknüpft),  
Zwischmittel für Husaren oder Uhlanen (beknüpft),  
Zwisch-Pantolon (beknüpft).

Es steht jedem Differenten frei, eine oder die andere dieser fertig zu liefernden Sorten in beliebiger Stückzahl anzubieten.

Die im fertigen Zustande zu liefernden vorgenannten Sorten müssen in Rücksicht auf die Qualität des Materials und bezüglich der Confection vollkommen mustermäßig sein, und wo Größen-Gattungen bestehen, auch deren Procente eingehalten werden.

Jeder Unternehmer hat sich genau an die bei den Monturscommissionen erliegenden Muster der Materialien und Sorten, an die bezüglichen Material-Dividenden und Confectionsbeschreibungen, sowie an die speciellen, auf die Qualität des Materials und auf die Confection Bezug nehmenden Bedingungen zu halten, worüber sich bei einer Monturscommission zu informiren ist und weshalb die bei den Monturscommissionen dießfalls zusammengestellten Vorschriften zum Beweise der genommenen Einsicht von dem Unternehmer unterfertigt und gesiegelt werden müssen.

Um den Unternehmungslustigen die Mittel für ihre Combinationen zu bieten, wurden die Monturscommissionen beauftragt, denselben die Muster der verschiedenen Sorten, sowie die dazu gehörigen Materialien und Bestandtheile zur Einsicht vorzulegen, auch die bei gewissen Sorten einzuhaltende Klassen- und Procenten-Eintheilung bekannt zu geben und alle über Materialausmaß, Confection und sonst verlangt werdenden einschlägigen Auskünfte bereitwilligst zu ertheilen. Auch steht es Jenen, welche sich an der Lieferung vorbenannter fertiger Sorten zu betheiligen gedenken, frei, sich bei den Monturscommissionen von den berechneten Anschaffungskosten aller zur Sicherstellung gelangenden vorbenannten Sorten Abschrift zu nehmen, daselbst die betreffenden Muster hievon gegen Baarzahlung der dafür entfallenden Kosten mit Regiespesen anzukaufen, und sich von den Zuschneidepatronen Abschnitte zu nehmen, wobei jedoch bemerkt wird, daß die dermal ermittelten Preise für ein etwaiges Lieferungsanbot und für die seinerzeit vom k. k. Kriegsministerium ausgehende Bestimmung der Preise für die im Jahre 1864 sicherzustellenden Sorten aus dem Grunde nicht maßgebend sind, weil die Anschaffungskosten von den wechselnden Materialpreisen und Confectionskosten abhängen, diese Factoren aber rücksichtlich der in Zukunft zu liefernden fertigen Sorten derzeit noch unbekannt sind.

Die wirklichen Ersterher solcher Lieferungen werden übrigens zur eigenen Gebrauchnahme von Seite der Monturscommissionen jedenfalls die bezüglichen Muster der Materialien und fertigen Sorten, dann der Bestandtheile, sowie die Zuschneidepatronen gegen Bezahlung der Kosten mit 15% Regiespesen verabsolgt, und es werden die Ersterher zur Begegnung späterer möglicher Anstände die ihnen übergebenen, von den Monturscommissionen gesiegelten Muster und Patronen mit den Originalmustern zu vergleichen und an den Spitzzetteln der Letzteren die genomme Einsicht durch Namensfertigung und Siegelung zu bestätigen haben, indem nur diese Letzteren bei den Monturs-Commissionen aufbewahrt bleibenden Originalmuster für die Beurtheilung der eingelieferten Artikel maßgebend sind.

Abweichungen von den vorgeschriebenen Mustern dürfen in keiner Richtung stattfinden, sie mögen sich auf Verbesserungen oder Anwendung von Surrogaten beziehen.

Jede willkürliche Abweichung oder Entfernung von der Mustermäßigkeit hat die Zurückweisung der gelieferten Partie zur Folge.

Rücksichtlich des zu den fertigen Sorten zu verwendenden Materials gelten die sub d angegebenen Erfordernisse.

10. Die Einlieferung, Visitirung und Uebernahme der Materialien oder Sorten, welche stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal ausgewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen hat, wird in den betreffenden Vorraths-Magazinen der Monturscommissionen auf Grund der von dem Monturscommissions-Commando gefertigten Uebernahmeanweisungen durchgeführt.

Zur Beschleunigung der Uebernahme der sub 9. g bezeichneten fertigen Sorten hat der betreffende Lieferant jene Sorten, welche nach verschiedenen Größen, Klassen und Gattungen zu liefern sind, nach diesen sortirt und sowohl mit seinem Stempel, als auch mit dem Klassen- und Gattungs-Stempel von ihm selbst deutlich bezeichnet, zu überbringen.

Bei der Uebernahme wird die Menge und Qualität der überbrachten Materialien und bei fertigen Sorten die Anzahl der überbrachten Stücke, Klassen und Gattungen überprüft und constatirt.

Die Visitirung der fertigen, sub 9. g erwähnten Sorten, bezüglich des Materials, geschieht durch die bei der Monturscommission als Mitarbeiter angestellten Hauptleute und Meister, die Visitirung der Confection durch hiezu geeignete Gesellen unter Aufsicht der Wirthschafter und Meister, welche sowohl bezüglich der Qualitätsmäßigkeit des Materials, als der Mustermäßigkeit der Arbeit der übernommenen Sorten haftungs- und ersatzpflichtig sind. Bei diesen Visitirungen werden übrigens im Interesse der Lieferanten auch einige Commissionsglieder aus dem Truppenstande interveniren, auch ist es jedem Lieferanten gestattet, auf seine Kosten einen beeideten Schächmeister der Ablieferung beizuziehen. Den Commissionsgliedern aus dem Truppenstande, sowie den von den Lieferanten beigezogenen Schächmeistern steht zwar bezüglich der Frage, ob die überbrachten Sorten anzunehmen oder zurückzuweisen sind, keine entscheidende Stimme zu, jedoch sind dieselben berechtigt, bei sich ergebenden Anständen von der Monturscommission die Aufnahme eines Protocolls zu verlangen, in welchem die vorgekommenen Anstände anzugeben sind, am Schlusse des Protocolls ihr Urtheil beizusetzen und auf die Einfindung des Protocolls an das k. k. Kriegsministerium zu dringen, falls der Lieferant es nicht vorzieht, gleich im Sinne des Absatzes 11 dieser Kundmachung bei der Monturscommission die Einleitung der Aufnahme des gerichtlichen Kunstbefundes zu verlangen.

Bei Visitirung der fertigen Zwisch-, Wäsch- und Bettleinen-Sorten wird mit der Untersuchung des von dem Lieferanten beigegebenen Materials begonnen. Es wird nämlich vorerst Stärke, Dichtigkeit des Gewebes und Beschaffenheit der Leinwand oder des Calicots oder Zwisches der Prüfung unterzogen. Haben sich hiebei keine Anstände von Belang ergeben, so wird zur eindrucklichen Untersuchung der Confection geschritten, wobei nicht allein eine nette dauerhafte und mustermäßige Arbeit berücksichtigt, sondern auch auf den richtigen, den Größengattungen entsprechenden Zuschnitt das Augenmerk gerichtet wird.

Zur Abmessung der wesentlichen Dimensionen werden für jedes Monturstück der verschiedenen Größen, Klassen und Gattung Maßtabellen angefertigt sein, in welchen die für die fertige Sorte festgesetzten verschiedenen Maße verzeichnet erscheinen und mit einem vom Commissions-Commando gestempelten Zollstabe abgemessen werden.

Wenn jedoch bei der Confection solche Fehler vorkommen, die noch verbessert werden können und hiedurch die gelieferten Sorten zur Uebernahme geeignet werden, so wird dem Lieferanten gestattet, diese Verbesserung durch von ihm selbst mitzubringende Professionisten vornehmen zu lassen, worauf die gut befundenen Stücke übernommen, die nicht probemäßigen Stücke aber als Ausschuf behandelt werden.

Bei Untersuchung der fertigen Hemden-, Gattien-, Bettleinen- und Zwisch-Sorten findet eine Zertrennung von Procenten nicht Statt. Bei den Bettleinen-Sorten wird aber



auch darauf gesehen, daß keine anderen, als die in den genehmigten Manipulationsbeschreibungen bezeichneten Anstrichungen an denselben angebracht sind. Es werden übrigens die bei der Visitation schlecht befundenen, den Mustern in Qualität oder Confection nicht entsprechenden und nicht zu verbessernden derlei Sorten als Ausschuß behandelt.

Im Allgemeinen wird bei Uebernahme der fertigen sub 9. g. erwähnten Sorten auch ein besonderes Augenmerk auf die Mustermäßigkeit der sonstigen Beigaben gerichtet.

Gewichtsvergleichungen werden bei den fertigen sub 9. g. erwähnten Sorten nach Anhandgabe des am Spitzettel der Probemuster bezeichneten Gewichtes zur annäherungsweise Beurtheilung des Materials vorgenommen, und es dürfen Sorten, welche zu bedeutend minder- oder übergewichtig sind, nicht angenommen werden.

Ergeben sich bei Visitation der fertigen sub 9. g. bemerkten Sorten, Anstände, welche nicht nach den vorstehenden Bestimmungen ausgeglichen werden können, und können die beanstandeten Stücke nicht verbessert werden, oder erfolgt die Verbesserung nicht sogleich durch die vom Lieferanten mitgebrachten Professionisten, so werden die beanstandeten Sorten als Ausschuß zurückgegeben.

Jedes, an die Monturscommission überbrachte Stück der fertigen Zwisch-, Wäsch- oder Bettleinen-Sorten muß mit dem Stempel des Lieferanten und dem Größenklassen- und Gattungs-Stempel von dem Lieferanten selbst schon vor Uebergabe der Sorten versehen werden. Mit diesen Stempeln werden die Lieferanten bei Abschluß des Contractes gegen Bezahlung versehen und es werden daher Sorten, welche den Stempel eines Sublieferanten und Bevollmächtigten haben, von der Uebernahme zurückgewiesen werden.

Jedem sofort übernommenen fertigen Stücke werden nebst obigen Stempeln auch der Monturscommissionsstempel, der Jahresstempel und die Stempel der übernehmenden Wirthschafter, Meister und Gesellen aufgedrückt. Die Stemplung, bezüglich Eintragung in die Lieferungs- und Uebernahme-Protokolle und die Fertigung der Legieren durch die Uebernehmer und Visitirer erfolgt über die in einem Tage übernommenen Partien jedesmal mit Abschluß jeden Tages.

Bei jenen fertigen Sorten, welche in den bei Abschluß des Contractes festgesetzten Klassen und Procenten geliefert werden müssen, ist der Lieferant an dieses Verhältniß nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe und daß das früher in einer oder der anderen Klasse weniger Gelieferte bis zum Ablaufe der Contractsfrist nachgetragen werde.

11. Wenn der Lieferant sich mit der von der Monturscommission ausgesprochenen Zurückweisung einer Lieferung nicht zufrieden stellen will, so hat er bei der Monturscommission um die Einleitung eines vorzunehmenden gerichtlichen Augenscheines durch drei von der Monturscommission allein vorgeschlagene unparteiische Kunstverständige über die streitige Beschaffenheit der Contractmäßigkeit seiner Leistung anzusuchen, und die Monturscommission ist verpflichtet, einem solchen Ansuchen sogleich zu entsprechen. Wird die beanstandete Lieferung durch den gerichtlichen Kunstbefund als contractmäßig anerkannt, so wird dieselbe sofort von der Monturscommission übernommen, und es trägt in einem solchen Falle das Aerar die Kosten dieses Kunstbefundes. Bei nicht contractmäßig anerkannter Lieferung, wird dieselbe als Ausschuß zurückgewiesen und es hat der Lieferant die Kosten dieses gerichtlichen Kunstbefundes zu tragen, es mag die Lieferungspartie entweder ganz oder auch nur zum Theile als nicht contractmäßig anerkannt worden sein.

12. Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorraths-Magazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Lieferschein ausfertigt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Materialien oder Sorten von der

Monturscommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Directiven erfolgt.

13. Das Offert ist für den Dfferenten, welcher sich des Rücktrittsbesugnisses und der im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches normirten Fristen für Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsverbindlich; wenn der Ersterer von der erfolgten Genehmigung seines Offertes seitens des k. k. Kriegsministeriums verständigt worden ist.

Der Dfferent bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin cumulativ enthaltenen Anboten nur ein oder der andere Anbot angenommen wurde.

14. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte, sowie die Depositscheine über die Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Kouvert versiegelt sein und sind längstens bis letzten December 1863, Zwölf Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim Kriegsministerium oder bei einem Landes-General-Commando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem Kriegsministerium einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das Kriegsministerium, den Dfferenten bis Ende Jänner 1864 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes oder über die erfolgte Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Wenn ein Dfferent nicht seinem vollen Inhalte nach, sondern nur unter Restringirung des von einer Sorte angebotenen Quantums oder des Preises angenommen wird, so hat der betreffende Dfferent binnen längstens fünf Tagen nach Empfang der Verständigung hievon bei jener Monturscommission, durch welche die Verständigung erfolgt ist, seine Erklärung, ob er diese Lieferungsbeurteilung annimmt oder nicht annimmt, zu überreichen, widrigens das Militär-Aerar an eine solche restringirte Lieferungsbeurteilung, welche von dem betreffenden Dfferenten innerhalb dieser fünfjährigen Frist nicht mittelst einer solchen Erklärung ausdrücklich angenommen worden ist, nach dieser Frist nicht mehr gebunden wäre.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termines, sei es beim k. k. Kriegsministerium oder bei einem Landes-General-Commando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

15. Auf Grundlage der vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Offerte werden mit den Erstehern förmliche Vertragsurkunden ausgefertigt. Sollte sich aber ein Ersterer weigern, diese Vertragsurkunde zu unterfertigen oder zu deren Unterfertigung trotz der an ihn ergangenen Einladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Ebenso vertritt im Falle einer Weigerung des mit einer Lieferung theilten Dfferenten, den Vertrag zu errichten, die Lieferungsbeurteilung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von dem Dfferenten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungsannahme die Contractsstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Quantums oder Preises, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Aerar sowohl dann, wenn der Dfferent die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersterer das förmliche Vertragsinstrument zwar fertigte, aber in einem anderen Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauen Erfüllung zu verpflichten oder den Contract für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings wo immer feilzubieten oder auch außer dem Offertswege von wem immer und um was immer für Preise

sich zu verschaffen und die Kosten-Differenz zwischen den neuen und den dem contractsbrüchigen Ersterer zu zahlen. Gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erheben, in welchem Falle das Badium auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten oder, wenn sich keine solche zu ersehende Differenz ergäbe oder der Betrag des Badiums dieselbe überstiege oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Aerar gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

16. Die Badien derjenigen Dfferenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Contractes als Erfüllungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente ausgetauscht werden; jene Dfferenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

17. Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Uebernahmorte von der übernehmenden Monturscommission oder wenn der Lieferant es wünscht, bei der nächsten Kriegscassa, aus welcher die betreffende Monturscommission ihre Geldmittel empfängt in österreichischen Banknoten oder in sonstigem, gesetzlich anerkannten österreichischen Papiergelde an den Unternehmer persönlich oder an seinen zum Geldempfang und Abquittiren berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätmäßig übernommene Stücke in dem Monate der bedungenen Rate und bis zu dem in dieser Rate bedungenen Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehr gelieferten und qualitätmäßig übernommenen Quantum nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturscommission zulassen.

18. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Aerar in dem Falle, als es den Lieferungsrückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pönalabzug von fünfzehn Procent des auf diese verspäteten Lieferungen contractmäßig einfallenden Preises annehmen, auf dessen Zurückerstattung die Contrahenten in keinem Falle rechnen dürfen.

19. Alle als nicht mustermäßig zurückgewiesenen Materialien und Sorten müssen binnen 14 Tagen vom Tage des gemachten Ausschusses angefangen, ersetzt, und dafür andere qualitätmäßig und mustermäßige Materialien und Sorten in gleicher Anzahl und Gattung an die Monturscommission überbracht werden.

Da jedoch bei der Uebernahme der ausgeschriebenen fertigen Sorten nur nach der äußeren Beschaffenheit beurtheilt werden kann, so bleibt nichtsdestoweniger der Lieferant für die innere Beschaffenheit der fertig übernommenen Stücke derart verantwortlich, daß, falls in der Folge die Unechtfärbigkeit, oder eine Schwendung des Stoffes, das Vorhandensein eines morschen oder mit ätzenden Stoffen bearbeiteten Materials u. s. w. entdeckt wird, er nicht nur von allen künftigen Lieferungen für die k. k. Armee ausgeschlossen, sondern auch der bestehende Vertrag unter Eintritt der im Punkte 15 festgesetzten Bestimmungen aufgelöst werden wird, wobei der Lieferant zugleich zum Ersatze des dem Militär-Aerar aus einer solchen, erst nachträglich entdeckten mangelhaften Beschaffenheit der Lieferung erwachsenen Schadens verpflichtet ist.

20. Die aus dem Contracte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Contrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegsministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft cedirt werden.

21. Dem k. k. Militär-Aerar soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch anderseits dem Ersterer der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen steht.



In diesen Fällen hat sich der Contrahent der Gerichtsbarkeit des Landes-Militär-Gerichtes zu unterwerfen.

22. Die Auslagen für Stempelung des Contractes oder der die Contractsstelle vertretenden Bedingungen trägt der Ersteher.

23. Alle aus dem Lieferungs-Vertrage für den Ersteher hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes an seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Arzt nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären, wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Commando.

Udine am 4. December 1863.

50 kr. Stempel.

### Offerts - Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Comitat, Kronland) erkläre hiemit in Folge der geschehenen Ausschreibung.

Minimum des Angebotes:

#### I. Gruppe. Tücher.

2000 Wiener Ellen weißes,  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wiener Ellen weißes,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wiener Ellen lichtblaues,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch zu Pantalons, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wiener Ellen dunkelgrünes,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wiener Ellen dunkelbraunes,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

20000 Wiener Ellen graumeliertes,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wiener Ellen hechtgraues,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breites, schwendungsfreies in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen grapprothes,  $1\frac{7}{16}$  Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

#### II. Gruppe. Aermelleibel u. Blousen-Stoffe.

10000 Wr. Ellen weißer, Schafwollstoff, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wr. Ellen hechtgrauen, Schafwollstoff, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wr. Ellen lichtblauen, Schafwollstoff, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wr. Ellen dunkelgrünen, Schafwollstoff, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wr. Ellen dunkelbraunen, Schafwollstoff, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wr. Ellen dunkelblauer Wollstoff zu Blousen,  $\frac{1}{4}$  Wr. Ellen breit, schwendungsfrei, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

#### III. Gruppe. Sonstige Schafwoll-Stoffe.

1000 Stück Pferdedecken (Kogen) für Kavallerie, das Wr. Pfund zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wiener Ellen weiße Hallina,  $\frac{1}{4}$  Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

2000 Wiener Ellen graue Hallina,  $\frac{1}{4}$  Wr. Ell. breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen braunes Kuniastuch,  $\frac{3}{4}$  Wr. Ell. breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

Minimum des Angebotes:

500 Wiener Ellen grünen Rasch,  $1\frac{1}{16}$  Wr. Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

#### IV. Gruppe. Leinen- u. Baumwoll-Waaren.

40000 Wiener Ellen Hemden, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

40000 Wiener Ellen Gattien- und Leintücher, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

20000 Wiener Ellen Futter, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wiener Ellen Strohsackleinwand,  $1\frac{1}{16}$  Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen Zelter, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

20000 Wiener Ellen Kittel, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen Futter, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen weiße, Schoofutterleinwand, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wr. Ellen lichtblau, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wr. Ellen dunkelblau, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wr. Ellen dunkelgrün, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wr. Ellen silbergrau, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Wr. Ellen schwarz, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wr. Ellen dunkelbraun, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

40000 Wiener Ellen Calicot zu Hemden, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen gefärbten lichtblauen, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wr. Ell. gefärbten dunkelblauen, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wr. Ell. gefärbten dunkelgrünen, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wr. Ell. gefärbten silbergrauen, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Wr. Ell. gefärbt. schwarzen, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wr. Ell. gefärbten dunkelbraunen, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

20000 Wiener Ellen lackirten schwarzen Calicot, Eine Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

#### V. Gruppe. Leder- und Ledersorten.

100 Wiener Centner lohgares schweres Oberleder zu Riemenzeug, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Wiener Centner lohgares leichtes Oberleder zu Schuhen und Stiefeln, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Wiener Centner in Knoppem gegärbtes Pfundsohlenleder, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Wiener Centner in Knoppem und Eichenlohe gegärbtes Pfundsohlenleder (deutsches Sohlenleder) der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Wiener Centner lohgares Brandsohlenleder, der Centn. zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Wiener Centner lohgares gefalztes Terzenleder, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Wiener Centner lohgares ungefalztes Terzenleder, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

50 Wiener Centner Zuchtenleder, der Centner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

Minimum des Angebotes:

2000 Stück 1. Gattung lohgares braune Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

2000 " 2. Gattung lohgares braune Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 " 3. Gattung lohgares braune Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück 1. Gattung lackirter Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 " 2. Gattung lackirter Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

500 " 3. Gattung lackirter Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

500 Stück 1. Gattung geschürzte Maunleberhäute, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

500 " 2. Gattung geschürzte Maunleberhäute, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

20000 Stück gemeinsame Sonnenschirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück Uhlanen- u. Ezako-Nackenschirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

20000 Stück ovale Ezako-Deckel, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

20000 Stück Ezako-Kopfriemen, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

20000 Stück Ezako-Sturmbänder, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Stück Kappen-Sturmbänder, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

200 Garnituren schwere Samischhäute, pr. Garnitur zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

200 Garnituren leichte Samischhäute, pr. Garnitur zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

#### VI. Gruppe. Filzsorten und Sättel.

5000 Stück fertige Jägerhüte, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück fertige unbeschlagene Sättel für Kavallerie, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

#### VII. Gruppe. Fertige Leinen-Monturen und Bettsorten.

Angebundene Anzahl:

. . . . . Stück fertige Hemden aus Leinwand, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige Hemden aus Calicot, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige Gattien aus Leinwand, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige Cavalets-Strohsäcke, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige ordinäre Bettstätte-Strohsäcke, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige Cavalets-Kopfpöster, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige Kopfpöster für Krankenbetten, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige einfache Leintücher aus Leinwand, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige doppelte Leintücher aus Leinwand, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige beknöpfte Zwischkittel für Kürassiere, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige beknöpfte Zwischkittel für Husaren oder Uhlanen, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

. . . . . Stück fertige beknöpfte Zwischpantalons, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

in österreichischer Währung an die Monturs-Commission zu N. N. nach den mir wohlbekannten Mustern und unter genauer Zuhaltung der ausgeschriebenen in der N. N. Zeitung Nr. . . . am . . . ten . . . . . 1863 abgedruckten, von mir daselbst sowohl als auch bei der Monturscommission in N. N. eingesehenen, und zum Beweise dessen unterschriebenen und gesiegelten Bedingungen, welchen ich mich vollinhaltlich unterwerfe und unter genauer Zuhaltung aller sonstigen für Lieferungen an das k. k. Militär-Arzt in Wirksamkeit stehenden Contrahirungs-Vorschriften in der Zeit vom . . . ten . . . . . bis letzten December 1864 in folgenden Lieferungsbraten liefern zu wollen, und zwar:

. . . . . fl. . . . . Ellen (Stück, Garnituren zc. zc.) am 1. . . . . 1864,

. . . . . fl. . . . . Ellen (Stück, Garnituren zc. zc.) am 1. . . . . 1864 u. s. w.



für welches Offert ich mit dem separirt versiegelt eingefendeten 5% Badium von . . . Gulden öst. W., welches dem Lieferungs-Gesamtwerthe von . . . Gulden . . . kr. entspricht, gemäß der Kundmachung hafte. Das von der Handels- und Gewerbekammer versiegelt erhaltene und von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Certifikat liegt bei.

Gezeichnet zu N., Kreis N., Land N. am . . . ten . . . 1863.

N. N. Unterschrift des Offerenten  
samt Angabe seines Charakters.

Anmerkung. Wenn mehrere Unternehmer gemeinschaftlich offeriren, haben sämtliche Unternehmer unter Angabe ihres Charakters und Wohnortes das Offert zu unterfertigen und vor dem Datum und der Unterschrift des Offerts noch beizufügen: Die Gefertigten verbinden sich dem k. k. Militär-Verar für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, d. h. Einer für Alle und Alle für Einen, zu haften, und bezeichnen den N. N. (dessen Charakter und Wohnort angegeben ist), als Bevollmächtigten in diesem Lieferungs-Geschäfte.

### Couvert-Formular

über das Offert.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)

zu N. N.

N. N. offerirt Tuch (Leinwand, Leder, fertige Monturen etc. etc.).

### Couvert-Formular

über den Depositenchein.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)

zu N. N.

Depositenchein über . . . fl. . . kr. öst. W. zu dem Offerte des N. N. für Tuch, (Leinwand, Leder, fertige Monturen etc. etc.).

### Oznanilo.

Vojaško ministerstvo je zaukazalo, da se bo to, kar se v letu 1864 potrebuje za opravo in obleko, zagotovilo po obravnavi z ponudki s tem pristavkom, da se bo oznanilo zastran zagotavljanja obuje po obravnavi z ponudki poznej razglasilo.

Godi se ta obravnava po dveh obzirih, in sicer:

1. Za voljo potrebne priprave,

2. Za voljo oddajanja že izdelanih sort obleke in platna za postelje.

Za ktere reči se more ponudba narediti, se previdi iz pridjanega ponudkenega kopita (formulara), v katerem je ob enim tudi najmanjšina ponudbe zapisana pri pripravi, pri klobukih za strelce, potem pri sedlih in drobnih usnjini, pri tem se opomni, da se more sicer čes, ne pa pod to najmanjšino ponudba narejati.

Samo glede sort oprave ino posteljnega platna, ki se imajo čisto izdelane oddajati, se ne določuje najmanjšina, temuč število reči, ki se imajo ponujati, se prepusti ponudniku na voljo.

Onemu, kateri narmanj tirja, se prepusti zakladanje, toda mora biti avstrijsk deržavljan, in skazati, da je za to opravilo pripraven in prikladen, in da je v stanu, vojaškemu zakladu zadosten porok biti.

Ponudki, ki se bodo podajali, morajo imeti sledeče lastnosti:

1. Zakladanje, za ktero se ponudki podajajo, obsega čas od 1. februarja do konec decembra 1864, in dovoljeno zakladanje mora biti končano najpozneje do konec decembra 1864. Med tem časom dobe ali brište postaviti je ponudnikom dovoljeno, todo morajo te vmesne dobe v ponudku, in tudi to natanko povedati, koliko bodo odrahtali začetka vsake dobe.

Liferantom (zakladavcam), kateri so se doslej kakor take skazali, da umejo in morejo zakladati, se še dalje privoli, tudi za leti

1865 in 1866 ponudke dajati, na ktere se bo porajalo, kolikor bo mogoče.

Ako se c. k. vojaško ministerstvo v tak ponudek za več let poda, bo ponudniku, kadar mu oddeli, kolikor ima za leto 1864 zakladati, za vsako naslednjih dveh let polovico tega oddelilo, kar mu je bilo za leto 1864 oddeljenega, in c. k. vojaško ministerstvo si pridrži, to na polovico postavljeno kolikost na podlagi v letih 1865 in 1866 usled izpisov ponudkov pričakovanih izrekov ponudnikov in po razmeri skazane njih prikladnosti za zakladanje, kakor tudi glede na potrebo primerno povišati.

Zakladanje z izdelanimi sortami se privoljuje samo za leto 1864, in se ne bo porajalo na ponudke za več let; ako bi se pa kaki liferanti izdelanih sort pri zakladbi za leto 1864 posebno prikladne izkazali, bi jih utegnili tudi vojaška uravnava posebno porajtati pri prihodnih zakladbah, in jim tudi pogodbe za več let privoliti.

2. Vsak ponudnik mora množino, ktero hoče v letu 1864 od 1. februarja do konec decembra 1864 odrahtovati, pri sukni, rašavni za lajbelce z rokavi, pri platnu in cvilhu, potem pri kalikotih (pavolnini), pri beli in sivi halini, temno-višnjevi rašavni za bluže, pri zelenih rašnatih in rujavih kunjaških sukni za en vatel, pri usnjih za urbase, podplate, župane, pri tretjičem in justovem usnju, po centu, pri galunskem usnju in teletnjah za vsako sorto in kožo, pri jirhnini za en zvezek, poslednjič pri drobnih usnjini in sedlih, potem klobučinah za klobuke, kakor pri vseh izdelanih sortah po številu v cifrah in čerkah, potem montursko komisijo, ktero zakladati hoče (tu se opomni, da se za odpravljenost montursko komisijo Karlbursko na Erdeljskem več ne prejema ponudki), in pri vsaki posamni sorti ceno, ktero tirja, v avstrijski veljavi, tudi s ciframi in čerkami razločno in brez popravka v ponudku zapisati.

Kar zadeva ponudke za leti 1865 in 1866, je samo treba v njih izreči, da se ponudnik zaveže, da bo v vsakem teh dveh let vsled ispiska ponudkov cene, za ktere hoče dovoljeno polovico v letu 1864 privoljenih reči oddajati, za vsako sorto natanko naznanil, in se sicer v tisto ceno vdal, ktero bo c. k. vojaško ministerstvo v vsakem teh dveh let postavilo z ozirom na gori omenjeno ceno, ktero je, ko je tudi za leti 1865 in 1866 pogodbo storil, ponudil; in če bi se cena ponudena previsoka zdela, z ozirom na cene, ktere bi se utegnile dovoliti.

Ako izreče ponudnik, ki ponuja za tri leta, da bo od cen, ki se bodo koj za leti 1865 in 1866 postavile, kaj odjenjal, mora zapisati to odjenjanje po procentih natanko s številkami in čerkami.

3. Vsak ponudnik mora prinesiti s svojim ponudkom spričevalo (certificat), v katerem kupčijska ali obertniška zbornica, ali, kjer take ni, za to postavljena gosposka poterd, da je ponudnik zmožen toliko v odločenem času oddati, kolikor je ponudil.

To spričevalo, ktero se mora ponudniku le zapečaten v roko dati, in zapečateno pustiti, ne potrebuje štempeljna, toda mora v njem povedano biti, da je pri njem nastopila znabiti pogodna obravnava.

Tam, kjer so kupčiške zbornice, se ne bo zadovoljilo vojaško ministerstvo s certificatom, ki je od obertniških družtev, županov, ali političkih gosposk poterjen bil, da je ponudnik dober za zakladanje; in ponudniki v Galiciji morajo prinesiti certificate kupčijskih in obertniških zbornic, da so zmožni zakladati.

4. Založiti se mora vadjja ali are pet od sto vrednosti zakladanih reči, ktera spada na tirjano ceno, ali pri kaki monturski komisiji, ali pri kski vojaški kasi razun Dunajske, in zalozni list, ki se zato dobi, se mora posebej od ponudka v zavitku poslati; zakaj

ponudek ostane tako dolgo zapečaten, da ga komisija v odločenem dnevú odpečati; ara se pa precej začasnemu uredskemu ravnanju podvreči mora.

Verh tega se mora v vsakem ponudku razkazati, da vložena ara znese 5% ponudene zakladovavne vrednosti; toraj mora v ponudku vrednost skupne zakladbe določno izrečena biti, kakor tudi ara z 5% od nje prerajtana. Na ponudke, katerim pristojna ara ni popolna pridjana, se ne bo gledalo.

5. Are se morejo v gotovem dnarju, ali v realnih hipotekah, ali v avstrijskih dolžnih pismih vložiti, poslednje pisma se jemljejo po kursu vložnega dne; ako so pa srečkovavne, samo za toliko, za kolikor so pisane. Zastavne in poroštvne pisma se smejo samo tedaj za aro jemati, če so na nepremakljive posestva po postavi zavarovane in previdene z poterjenjem dotične finančne prokurate, da se smejo prejemati. Suma za aro vložena se mora v ponudku vselej v avstrijski veljavi pisati.

6. V ponudku, ki mora imeti na vsaki poli postavni stempel za 50 kr., in v katerem mora ponudnik svoj značaj in svoje stanje vanje povedati in se z lastno roko podpisati, se ima ponudnik pogojem po njih celotni zapopadku podvreči, ktere je prebral v dotičnem časniku (kterega ime, dan in številko mora povedati) natisnjene in pregledal pri kaki monturski komesii.

Kopito, po katerem se ponudki delajo, se vidi v prikladi.

7. Ako poda več podvzetnikov skupen ponudek, morajo v njem očitno povedati, da se zavežejo c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zlakadavnih pogojev, „in solidum“, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega; ob enem pa morajo enega izmed sebe, ali pa kacega drugega imenovati, kteremu pošilja vojaška gosposka naročila in poročila, s kterim se hoče obravnavalo, kar se tiče zakladanja, ktero bo imel v pogodbi pogojene plačila v imenu vseh skupnih ponudnikov prejemati, in kvitinge dajati, z eno besedo, kateri ima u vseh zakladanje zadevajocih rečeh kakor pooblastenec zakladovavne družbe tako dolgo veljati, dokler ne zvolijo vsi enoglasno kakega drugega za svojega pooblastenea z enakimi pravicami, in ga ne naznanijo z od vseh družbenikov podpisanim izrečenjem gosposki, ktera ima čuvati nad spolnovanjem pogodbe.

8. Kakor se iz kopita za ponudek vidi, so materiali in sorte, ki se imajo zakladati v pet verst razdeljene; če tedaj kdo materiale in sorte raznih verst ponujati hoče, mora za materiale in sorte vsake verste posebne ponudke podati.

Ravno tako se tirjajo posebni ponudki, če se za materiale in sorte ene in iste verste mnogim monturskim komesijam ponudki podajajo, in sicer ne samo tedaj, če se za vsako montursko komesijo določena množina ponuja, temuč tudi, kadar se ponudena množina za to ali za uno montursko komisijo ponuja. Za vse posebne te ponudke je potrebno le eno aro položiti treba, in za dosti je, nanašati v vsakem ponudku na to aro.

9. Zakladovavni materiali, strelski klobuki, sedla, potem drobna usnjina se morajo po od c. k. vojaškega ministerstra poterjenih muštarih oddajati, kateri so pri vsih monturskih komesijah, in kot najmanjšina kolikosti veljati imajo, in ponudniki morajo v svojih ponudkih izreči, da bodo na podlagi teh muštrov zakladali.

Sploh veljajo zastran tega sledeče odločbe:

a) Sukna za obleko se morejo ponujati bele, sivo-melirane, višnjevo-sive, svitlo-sive, temno-zelene, temno-rujave in rudeče, kos po 20 (dvajset dunajskih vatlov).

Zakladavcom je dovoljeno, eno, vse ali pa le nekatere imenovanih sort pouditi.



Vsake sorte barvane in melirane sukna morajo biti  $1\frac{1}{16}$  dunajskega vatla široke, že v volni barvane, in morajo v dokaz tega pritkane krajce imeti, in se ne smejo uskočiti.

Tudi se jemljejo ponudki za nezmočene,  $\frac{1}{4}$  vatlov široke bele sukna za obleko.

Sukna nezmočene, ki se zakladajo, se smejo, ako se v merzli vodi namočijo, v dolgoti k večemu  $\frac{1}{24}$  (en štirindvajstek), v širokosti pa za  $\frac{1}{16}$  (en šestnajstek) uskočiti; kolikor se več uskoči, toliko mora zakladavec dodati. Pri suknih, ki so  $1\frac{1}{16}$  vatlov široke, se bo v prepričanje, da se sukno ne uskoči, pri vsaki oddatvi narejala poskušnja z močenjem sukna, in toliko ga mora zakladavec dodati, kolikor se sukno uskoči.

Vse sukno se mora neapretirano oddajati, mora biti popolnoma čisto, meljirane in barvane sukna morajo barvo deržati; če se z belim platnom dergnejo, ne smejo ne barve pušati ne mazati se, in morajo predpisano poskušnjo dostati.

Vsako sukno brez razločka se bode po kosih pri oddatvi vagalo, in vsak kos, v katerem mora biti 20 vatlov, mora ako se  $\frac{1}{4}$  vatla široko brez krajcev preč oddaja,  $18\frac{3}{4}$  do  $20\frac{1}{4}$  dunajskih funtov, ako je  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{16}$  vatlov široko in ima polpalca široke kraje in preče,  $18\frac{6}{8}$  do  $21\frac{1}{8}$  dunajskih funtov, za en palec širokimi kraji in prečami po  $19\frac{3}{8}$  do  $24\frac{1}{8}$  dunajskih funtov težek biti, opomni se pa, da se na pol palca široke  $\frac{1}{8}$  do  $1\frac{1}{8}$  in na en palec široke kraje  $1\frac{1}{4}$  do  $2\frac{1}{4}$  funta rajta.

Kosi, kateri imajo premajhno težo, se nikakor ne jemljejo, kosi pa, kateri postavljeno težo presežejo, pa le potem, toda brez doplačila za več težo, če so razun tega, da so pre težki, vendar dobre sorte in ne predebele volne.

b) Sukno za lajbelee, ktero je enake barve kakor sukno pešcov, mora biti  $\frac{1}{4}$  dunajskega vatla široko, iz pristne ne zmešane volne tkano, tanke in enake preje in v snutku s cirkasno povožo gosto in enakomerno izdelano. Sukno mora biti dobro valjano in do čistega izprano, toraj ne sme ne ljuknasto ne regasto, ne gumano ne z kredo, mastno perstjo ali kako drugo rečjo udelano, mora biti brez krajcev tkano in ne sme ne vlečeno ne izžlemano biti. To sukno ne sme ne tiskano ne striženo biti, se popolnoma suho oddajati, bode se za poskušnjo zmočilo, in zakladavec mora toliko dodati, za kolikor se uskoči.

Barvano sukno za lajbelee se ravna gledé teže tkanja in kakosti po naloženem muštru belega tacega sukna, gledé barve pa po monturskih suknih enake barve. Teža iznaša 19 do 22 dunajskih lotov vatel; sukno, ktero najmanjši teže 19 lotov ne doseže, se celo ne bo jemalo, sukno pa, ktero preseže največ težo, se bo jemalo, ako je sicer ugodno, toda brez doplače.

c) Podsedlice (koci) za kavalerijo se morajo oddajati v posamnih kosih po muštru. Narejene morajo biti iz bele, čiste dobre Zigarske volne in morajo biti iz lepe in gladke preje navskriž tkane, dobro in gladko poklobučene in le kratko nakraspane biti. Podsedlica mora biti  $2\frac{10}{32}$  do  $2\frac{20}{32}$  dunajskega vatla dolga in  $2\frac{1}{16}$  do  $2\frac{3}{16}$  dunajskega vatla široka, in mora tehtati  $\frac{1}{2}$  do 7 funtov.

Podsedlice za kavalerijo, ki so pod najmanjšino v méri in teži, se ne bode jemale, ktere pa najmanjšino presežejo, se bodo tedaj jemale, če največine ne presežejo, toda se vè, da brez doplačila.

Halina se mora zakladati ali bela za poletne odeje, ali siva za kaznjence  $\frac{1}{4}$  (šest četertink) dunajskega vatla široka; bela halina mora tehtati na en vatel  $\frac{13}{32}$  do  $1\frac{12}{32}$  dunajskega funta, in vsak kos mora narmanj  $\frac{1}{4}$  dun. vatla meriti. Halina pod nar manjšo težo in ki ni  $\frac{1}{4}$  dun. vatla široka, se ne bo jemala; pri kosih pa,

kteri se za prikladne spoznajo, se ne bo doplačevalo, ako več vagajo. Halina mora biti iz čisto oprane bele volne od cakeljnov, in zna biti na mašini ali z roko predena.

Tamno-višnjevolnati snutek za bluze mora biti  $\frac{1}{4}$  dun. vatla širok, iz pristne dobre volne, in se ne sme uskočiti, in mora biti narejen popolnoma po muštru in v kakosti in barvi dober spoznan. En vatel mora vagati 27 do 29 lotov, torej mora en kos, ki ima 20 vatlov dolgoti,  $16\frac{28}{32}$  funtov do  $18\frac{1}{32}$  funtov tehtati. Vaga se vsak kos, in kosi, ki nimajo nar manjše teže, se ne bode jemali. Kar več vagajo, to se ne bo doplačevalo. Ta snutek se ne sme nič uskočiti, ako se z merzlo vodo zmoči; in kar bi se uskočil, to mora zakladavec poverniti.

Zelena rašavna se tirja  $1\frac{1}{16}$  ali 1 dun. vatel široka, kunjaško sukno  $\frac{3}{4}$  vatla široko po muštrih; prva mora biti narejena popolnoma iz volne, posledno pa iz izbrane, že samo na sebi temno-rujave volne od cakeljskih jagnet.

d) Ponudki za platno morajo obseči vse plemena platna, namreč platno za srajce, gatiye, (spodnje hlače) rjuhe, podleko in slamnice, in je na voljo dano z platnom vred tudi cvilhe ponuditi. Platno za srajce se tirja popolnoma beljeno, platno za gatiye, rjuhe in podleko napol beljeno, platno za slamnice pa sirovo. Belja mora biti naratna brez porabe razjednih sredstev, ki so platnu škodljive. Platna za gatiye in rjuhe se bodo jemale po skupnem muštru, in za oboje se tirja ena in ista kakost. Samo žehtano platno, gatiye in rjuhe se ne smejo ponujati. Vse platno more biti iz preje, ki je na mašini ali z roko predena.

Pri platnu iz Galicije se sme na konic, ki so debelo in bolj redko tkani, toliko platna odrezati, kar ga ni prave kakosti, toda le tedaj, kedar ostanek v celi dolgoti še narmanj 25 vatlov meri. Odrezani kosi se utegnejo prevzeti za podleko, če so za to pripravi, v svoji celi dolgoti narmanj 15 vatlov merijo, in če se s tem ne preseže zakladna kolikost. Tisti kosi pa, ki se morajo zavolj svojih neprikladnih delov tudi v sredi izrezovati, se ne smejo nikakor jemati.

Vse platna razun platna za slamnice, potem cvilhi morajo biti 1 dun. vatel široke in kosi morajo eden k drugemu 30 vatlov meriti. Platno za slamnice se tirja  $1\frac{1}{16}$  avst. vatlov široko in 30 vatlov dolgo. Platno za podleko vojaških sukenj se tirja po narnovejših muštrih 1 vatel široko, in kos mora imeti narmanj 30 vatlov v dolgoti, vzame se belo, svitlo-višnjevo, temno-višnjevo, temno-sivo, svitlo-sivo in černo.

Razun gori imenovanega pertenega platna se morejo ponujati tudi pavolnati snutki (kalikoti) domačega izdelka za srajce, potem za krilno podleko barvani in za podleko v čake černo lakirani. Kalikot za podleko mora ravno tako barvan biti, kakor platna za podleko. Barvan kalikot za podleko mora biti pristne barve in mora kakor kalikot za srajce se popolnoma po muštru ravnati. Černo lakiran kalikot mora zraven prikladne kakosti 1 dun. vatel širok, in vsak kos narmanj 30 vatlov dolg biti. Ta najmanjšina v širokosti in dolgoti kosov se tirja tudi pri drugih kalikotih.

e) Kar se tiče usnja, se bo urbasnina, županina, podplatnina, usnje od juncov in telic in juhtnina po teži, in sicer urbasnina težeje sorte za jermenje, ložeje sorte pa za čevlje in škorne pripravna jemala.

Usnje se bo v kožah vagalo in kolikor vaga koža manj kot četert funta, se ne bo doplačevalo, če je tedaj n. pr. koža za urbase 8 funtov in 30 lotov težka, se plača samo  $8\frac{3}{4}$  funtov. Razun tega, da so dobre sorte, se gleda pri teh kožah tudi zlasti na izdatnost, ktero mora vsaka koža v primeri do svoje teže imeti, nasproti se pa razun kož za debele podplate, ktere ne smejo nikdar manj kot

28 funtov in več kot 40 funtov težke biti, in nemških podplatov, ki ne smejo manj kot 30 in več kot 42 funtov vagati, ne bo gledalo na določeno težo kož.

Ta izdatnost se izve iz tega, da morajo lahke kože za urbase, potem za podplate in župane, in nemški podplati za čevlje in škorne, težke urbasnice za jermenje, tercična za patronšnice, galunina za konjsko opravo, juhtnina za sabeljne preramnice in sabeljne ročnice po predpisani meri dostojne biti.

Urbasnice, tercična in kože za župane morajo biti v čreslu samem, brez soli ali goluna ustrojene, podplatnice pa v samih ježicah, nemški podplati pa v ježicah in hrastovem čreslu izdalane.

Vpepeljena galunina se tirja nepočerunjena v dveh sortah. Lahke ali težke urbasnice z neškodljivimi dobrosti in terpeža obutal in jermenja, ki se ima iz njih delati, ne kazijočimi popaki, kakor pri repu prikrajšane, na malih posamnih krajih zvaljane, ali s neškodljivimi progami, če so na 3 do 4 mestih v dolgoti do  $1\frac{1}{2}$  palca napokane, prečeslane ali rožene, z malimi na enem mestu nakupičenimi ali glaževimi, temuč dobro zrašenimi tesnjavami s posamnimi vrezi in nerazjedajočimi ožigi, če so sicer čisto vgodne, potem z nekoliko premočnim ščitom se tudi jemljejo in samo za vreze in ožige se primerna teža odbije.

Rujave nestrojene teletne ali lakirane teletne se bodo v treh plemenih in sicer:

$\frac{2}{3}$	prvega plemena,
$\frac{2}{3}$	druzega „ in
$\frac{1}{3}$	tretjega „ , pepeljene v galunu

strojene kože s polovico 1., in s polovico 2. plemena po izdatnosti predloženih muštrov terjale, in tako po samem kupovalu.

Bela jirhnina mora za vsako težko garnituro dati 17 patronšničnih jermenov, 2 preramnice, dva jermena za puške, 14 preramnic za tornistre, dva žepka za sablje, 1 žepok za bajonet, in mogoče mora biti, izrisati iz nje 30 dolgih in 30 kratkih preramnic za tornistre, potem dva žepka za sablje in 1 žepok za bajonet; nar manj  $\frac{1}{4}$  kož mora imeti obširnost 6 čevljev, druge  $\frac{2}{3}$  pa ne manj kot 5 čevljev na dolgot, brez da bi bile te kože v usnju napoševne.

Lahka garnitura mora dati 7 preramnic, 7 jermenov za puške in 32 preramnic za tornistre, potem 3 žepke za sablje, 7 žepkov za bajonete, in mogoče mora biti, iz nje izrisati 30 dolgih in 30 kratkih preramnic za tornistre, potem 3 žepke za sablje in 7 žepkov za bajonete, in vsaka koža mora doseči dolgot 5 čevljev.

Od vsega blaga, kar se ga v lahki jirhnini oddaja, utegne ena desetinka samo za preramnice za tornistre izdatna biti, kar pa oddane jirhnine preseže eno tretjinko, mora pripravno biti za puškine preramnice, in ostanek za preramnice.

Tiste preramnice in žepki za tornistre, ki pri oddatvi v večem številu popolno garnituro presežejo za nekaj, se zapišejo za nasledno oddatbo; pri zadni oddatvi se mora pa popolnoma pobotati pogojena množina.

f) Vodo daržeči streljski klobuki iz klobučine morajo biti narejeni iz čiste, tanke, dvojostrižne jančnje volne, brez da se pridene kaj strojarske volne, kocinj, telečje ali kravje dlake; klobuki morajo biti dobro in čvrsto valjani, elastični, ne gerbavi, ne preveč kosmati, ampak bolj gladki, brez jamic, lukenj ali rež. Vodo deržeče, v močnem vinskem žganju raztopljeno šelakovo krepčalo ne sme biti popačeno s smolo (kolofonijo) ali z drugimi dodatki. Klobuki se imajo krepčati na okrajih v sredi klobučine, na oboku pa znotraj. Krepčalo, ki mora pri eni méri do srede klobučine seči, se naredi znotraj, zunaj pa mora klobučina čista ostati. Za streljske klobuke so odmerjene tri plemena velikosti. Teža za eno klobučino, ki je  $1\frac{1}{4}$  čertice debela, je za



vse 3 plemena velikosti enaka, in obseže 15 do 17 1/2 lotov. Mere se vidijo pri monturskih komisijah, in skušajo se klobuki po kopitih. Oddani klobuki morajo muštrom popolnoma prikladni biti. Kadar se klobuki prejemajo, se bo pri vsaki oddatvi en klobuk narezal, in s tem odrezkom se bo prav natanka skušnja naredila zastran materiala in barve. In ako se po skušnji klobuk potrdi, se bo blago z narezanem klobukom vred prevzelo, ako ne, se bo vse blago z narezanem klobukom vred zverglo in nazaj dalo brez plačila za narezan klobuk.

Sedla se morajo oddajati, kakor se je v pogodbi odločilo, v treh verstah in po predpisanih procentih natanko po muštrih.

g) Ponujati se morejo že v izdelanem stanu:

srajce iz platna ali kalikota, spodne hlače (gate) iz platna, slamnice za kavalete, slamnice za navadne postelje, podzglavja za bolniške postelje, enojne rjuhe, dvojne rjuhe, civilhaste kiltje za kirasirje (z gumbci), civilhaste kiltje za huzarje ali ulane (z gumbci), civilhaste pantalone (z gumbci).

Vsakemu ponudniku je na voljo dano, eno ali več teh sort v poljubnem številu ponujati.

V izdelanem stanu oddajane imenovane sorte, morajo glede dobrote materiala in glede izdelbe popolnoma se z muštrom vjemati, in kjer gre za velikost, tudi procenti se spočuvati.

Vsak ponudnik se mora natanko po muštrih materiala in sort, ki so pri monturskih komisijah, po dotičnih dividendah materiala in po popisih izdelbe, kakor tudi po posebnih, dobroto materiala in izdelbo zadevajočih pogojih ravnati, zavoljo česar se ima pri kaki monturski komisii podučiti dati, in zavoljo česar morajo predpisi, ki so zavoljo tega pri monturskih komisijah sestavljeni, v dokaz tega, da jih je pregledal, od ponudnika podpisani in zapečateni biti.

Da se ponudnikom priložnost za prevdajenje da, je bilo monturskim komisijam naročeno, njim muštre raznih sort, kakor tudi za nje potrebnega materiala in delov pregledati dati, tudi razdelitev razredov in procentov, katerih se je pri nekterih sortah držati, vediti dati in jem v vseh rečeh pomožne biti, ktere bi zastran mere materiala, zastran izdelbe ali sicer radi vedili. Tudi je tistim, kateri imajo voljo se zakladanja z imenovanimi izdelanimi sortami udeležiti, na voljo dano, si pri monturskih komisijah dati prepise od prerajanih stroškov naprave vseh za zakladbo potrebnih gori imenovanih sort, kakor tudi taci, ktere se zdaj niso izpisane, ondi dotične muštre proti plačilu stroškov kupiti in si muštre za vrezovanje vzeti, toda opomni se, da se sedanje cene za mogočo ponudbo in za določbo sort, katerih je za leto 1864 treba, ki bo prišla ob svojim času od c. k. ministerstva za vojaštvo, zavoljo tega ne veljajo kot pravila, ker se stroški za napravo po premenljivi ceni materiala in izdelbe ravnajo, to se pa glede izdelanih sort, katerih bo prihodeje treba, zdaj še ne vé.

Tistim, kateri kako zakladbo res do-  
stanejo, bodo sicer monturske komisije vsikdar dotične muštre materialov in izdelanih sort, potem posamne dele kakor tudi patrone za vrezati proti plačilu stroškov s 15% upravnih stroškov dajale, in zakladavci bodo, da se pozneje kake pomote ne naključijo, njim izročene, od monturskih komisij zapečateni muštre in patrone z izvirnimi muštri primerjati in na zaznamnih listkih posebnih s svojim podpisom in pečatom potrditi imeli, da so jih vidili, ker se bodo oddajane reči samo po teh izvirnih

muštrih, kateri pri monturskih komisijah shranjeni ostanejo, presojevale.

Od predpisanih muštrov odstopiti ni nikakor dopušeno, bodi si zavoljo kake poprave ali zavolj domestil.

Zavoljo vsakega svojévoljnega odstopa ali oddaljenja od muštrov se bo odrajtano blago zaverгло.

Kakošen mora biti material za izdelane sorte, je bilo gori pod d) povedano.

10. Oddajanje, pregledovanje in preje-manje materialov ali sort, kar se mora vselej pričo zakladavca ali njegova postavno izkazanega pooblastenca goditi, se izvršuje v dotičnih založnih magazinih monturskih komisij na podlagi prejemnih nakazovanj, ktere se od poveljnika monturske komisije podpisane.

Da se bodo izdelane pod 9. g. popi-sane sorte beržeje prejemale, mora dotični zakladavec sorte, ktere se imajo po razli-čnih veličinah, razredih in plemenih zakla-dati, po teh odbrane in s svojim štempelnjem kakor tudi s štempelnjem razreda in plemena določno zaznamovane pripeljati. Ko se prejemljejo, se potem število pripeljanih reči, kakor tudi število pripeljanih razre-dov in plemen pregleda in potrdi.

Pregledovanje izdelanih pod 9. g. ime-novanih sort glede materiala opravljajo pri monturskih komisijah kot poroki postavljeni stotniki in mojstri, pregledovanje iz-delbe pa za to pripravi družniki pod na-gledstvom porokov in mojstrov, kateri so glede predpisane dobrote materiala kakor tudi zastran tega poroki in za odškodbo zavezani, da se prevzete sorte z muštri vjemajo. K tem pregledbam se sicer v korist zakladavcom tudi nekoliko mož iz vojaškega stanu privzame, tudi je vsakemu zakladavcu pripušeno na svoje stroške pri-seznega cenivca k pregledbi poklicati.

Komisijiski udje iz vojaškega stanu, kakor tudi cenivci od zakladavca poklicani nimajo sicer zastran uprašanja, ali se imajo pripeljane sorte prevzeti ali pa izvréči, nič določiti, vendar pa imajo pravico, kadar kaj navskriž pride, od monturske komisije tirjati, da se naredi protokol, v katerem se imajo zapisati naključene navskrižnosti, v sklepu protokola pristaviti svoje mnenje in tirjati, da se pošlje protokol c. k. vojaš-kemu ministerstvu, ako se zakladavcu ne zdi ugodneje, koj v smislu odstavka 11 tega razglasa tirjati, da dožene to reč so-dniti po zvedencih.

Začne se pregledovanje izdelanih per-tenih civilhastih, perilnih in posteljnih sort s tem da se pregleda material, ki ga je zakla-davec pridjal. Najprvo se skušnji podverže, terdnost, gostost tkanine, in kakošnost pla-tna ali kalikota ali civilha. Ako se pri tem preiskavanju ni nič posebnega navskriž po-kazalo, se stopi k bolj natankemu preisko-vanju izdelbe, pri tem se ne bo samo gle-dalo na čedno, terpijočo in muštru enako izdelbo, ampak v obzir se bo vzelo tudi to, da so razmere velikosti prave in pri-reze dostojne.

Da se izmerijo bistvene veličine, bodo za vsako obleko tabele raznih veličin in plemen narejene, v katerih so za izdelane sorte postavljene različne mere, in se bodo merile z mero, ktera je štempljana od po-veljstva komisije.

Ako se pa pri izdelbi take napake po-kažejo, ki se dajo še popraviti in se od-dane sorte morejo prevzeti, se zakladavcu dovoli, te napake po rokodelcih, ktere sabo pripelje, popraviti dati, potem šele se za dobre spoznane reči prevzamejo, une pa izvréžajo, ktere skušnje niso dostale. Pri priskušnji izdelanih srajc spodnih hlač in rjuh se ne razparajo procenti.

Pri posteljnimi se gleda pa tudi še na to, da ni družih kerp na njih, kakor take, ktere so v manipulacijnih popisih imeno-vane. Sploh se pa izmetujejo samo take

sorte, ktere se pri pregledbi kakor slabe skazejo, ktere se z muštri, v dobroti in izdebi ne vjemajo in ktere se ne dajo po-praviti.

Sploh se bo pri prejemanju izdelanih sort tudi posebno se na to gledalo, ali so sicer drugi dodatki po muštrih.

Primerjevanje teže pri izdelanih sortah pod g) imenovanih, po teži kakor je na znamenih listkih muštrov zapisana, se dela za prilično presojevanje materiala, in sorte, ktere so močno prelohke ali pretežke se ne bodo prejemale.

Ako pride pri pregledovanju pod 9. g. imenovanih izdelanih sort kaj vskriž, in se po teh določbah ne da poravnati ter se take obleke ne dajo popraviti, ali če jih ne popravijo koj rokodelci, ktere zaklada-vec pripelje, se dajo kot izvréžek nazaj.

Vsak monturski komisiji pripeljani del izdelanih civilnih, perilnih ali rjuhnih sort mora biti, preden se odda, od zakladavca samega zaznamovan s štempelnjom zakla-davcovim in pa s štempelnjom razreda ve-ličine in plemena. Ta štempelj dobi zakla-davec za plačilo, kadar pogodbo naredi. Sorte, ktere so s štempelnjom podzakladavca ali njegovega pooblastenca zaznamovane, se tedaj ne bodo jemale. Na vsako koj prev-zeto izdelano obleko se pritisnejo razun gori imenovanih štempelnjov tudi še štempelj monturske komisije, letni štempelj in štem-peljni porokov, mojstrov in družnikov, kateri sorte prevzamejo. Štempljanje, oziroma za-pisanje v zakladavne in prejemne protokole in podpisovanje teh protokolov po prejem-nikih in preglednikih se opravlja glede partij čes dan prevzetih vselej na večer tistega dneva.

Pri tistih izdelanih sortah, ktere se morajo zakladati v razredih in procentih pri sklepu pogodbe ustavnovljenih, zakladavec na to razmero ni koj v začetku zakladanja zave-zan, samo tirja se, da se v nobenem raz-redu preveč ne zaklada, in da se to, kar je bilo poprej v tem ali tem razredu pre-malo oddanega, dopelje, preden obrok preteče.

11. Ako zakladavec noče zadovoljen biti s tem, da sama monturska komisija kako partijo izvréže, mora naprositi montursko komisijo za soden ogled, ki obstoji iz treh izvedencov, ktere monturska komisija sama svetje, da rabsodijo, ali je njegova zakladba po kontraktu ali ne. Ako se pri tem sod-niškem umetnem ogledu spozna, da je iz-veržena reč po kontraktu narejena, se bo od monturske komisije prevzela, in v tem prigodku nosi stroške za umetni ogled cesarski zaklad. Če se pa oddana reč od ogleda izvréže, tedaj mora zakladavec stroške za umetni ogled plačati, naj se je že spo-znalo, da cela oddana partija ni po kontraktu, ali samo nekaj od nje.

12. Da je bilo blago preje-to, izroči dotični zakladni magazin, izkazavši izvréžke, zakla-davcu list, na kterega mu potem koj mon-turska komisija za preje-te materiale in sorte dnarja odšteje po pravilih zdolej razloženih.

13. Ponudek je za ponudnika, kateri se izrečno odpove pravice odstopa in v §. 862 državljanskega zakonika ustanovljenih ob-rokov za prevzete njegove oblube od tiste ure, ko ponudek poda, za vojaški zaklad pa še le potem pravno vezaven, ko je c. k. vojaško ministerstvo tistemu, čigar ponudek je bil poterjen, to poterjenje na znanje dalo.

Ponudnik se mora pa sicer svojega po-nudka tudi še potem držati, če je bil od skupno storjenih ponudkov le ta ali pa un poterjen.

14. Ponudki, po teh pravilih narejeni, kakor tudi položni listi zastran are, morajo vsak posebej zapečateni se podati, naj poz-neje do zadnega decembra 1863, do dvanaj-stih opoldne, ali kar pri vojaškem minister-stvu, ali pa pri kakem deželjnem občenem poveljstvu, ktero bo prijete ponudke c. k. vojaškemu ministerstvu poslalo; c. k. vojaško



ministerstvo se zaveže ponudnikom do konec januarja 1864 na znanje dati, ali poterditi ponudke ali ne, ali zmanjša samo ponudjene množine ali cene, ali oboje.

Ako se poterditi ponudke ne po celem svojem zapopadku, temu le za eno sorto in ene ponudne partije, mora dotični zakladavec najpozneje čez pet dni po prejetju tega naznanila, pri tisti monturski komisiji, po kateri je naznanilo prejel, izrečenje oddati, ali vzame to dovolitev zakladbe ali ne, ker bi sicer vojašina na tako zmanjšano privolbo, ktere dotični zakladavec v imenovanjih petih dnevih s takim izrečenjem ni prevzel, po tem obroku nobene dolžnosti več imela.

Na ponudke, kateri niso tako narejeni, kakor je tukaj pogojeno, ali kateri se šele po pretečenem obroku ali bristu, bodi si pri c. k. vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem občnem poveljstvu podajo, se ne bo porajalo.

15. Potem, ko je c. k. vojaško ministerstvo ponudke poterdilo, se narede z dostajniki šele pogodbene pisma. Ako bi se pa kak dostajnik branil, to pogodbo podpisati, ali bi ne prišel, jo podpisati, dasiravno je poklican, namestuje poterdjeni ponudki z nazočimi pogoji vred pogodbo samo.

Ravno tako velja namesti pogodbe ali kontrakta, ako se brani ponudnik, kateri je kako zakladanje prevzel, pogodbo podpisati, privolitva zakladbe z nazočimi pogoji in z izrečenjem vred, ktero poda ponudnik v petih dnevih, da zakladanje prevzame, če bi se primerilo, da bi se ponudjena množina ali cena, ali obe skupej znižale.

V obeh teh primerljajih naj ima c. k. zaklad takrat, kadar ponudnik pogodbenega pisma neče podpisati, kakor tudi takrat, kadar ponudnik sicer pogodbo podpiše, pa v kaki drugi reči teh pogojev natanko ne spolnuje, pravico in na volji, ga prisiliti, da pogoje natanko spolni, ali pa pogodbo za neveljavno izreči, v nji pogojene oddajne ali kar nič več ne zavarovati, ali pa jih na njegovo nevarnost in stroške vnovič kjerkoli v dražbo dati, ali pa jih brez ponudka po komurkoli in po kakoršnikoli ceni preskerbeti, in razloček stroškov med novim pogodnikom in unim, kateri je pogodbo prelomil, in če bi mu bilo plačati, iz njegovega premoženja iskati; v tem primerljaju se zaderži ara na rajtengo takega razločka, kateri bi se imel poravnati, ali bi bila pa ara večja kakor razloček, ali bi pogojenih oddatev vojaški zaklad celó ne bil zavaroval, in se izreče, da je ara zapadla.

16. Are ponudnikov, katerem se kaka zakladba dovoli, ostanejo kot dopolniva ara toliko časa nazaj, da se spolni pogodba, ktero bodo naredili, dati pa se morajo namest nje tudi druge gotove, po predpisu pregledane in poterdjene are; ponudnikom pa, katerih ponudbe se ne poterdijo, se izroče vložni listi z naznanjem, da morajo, ako te liste pokažejo, vloženo aro nazaj bobiti.

17. Plačila za zakladbo daje v mestu oddatve monturska komisija, ktera blago prejme, ali pa če zakladavec želi, bližnja vojaška dnarnica, iz ktere prejema dotična monturska komisija svoje dnarje, v avstrijskih bankovcih ali pa sicer v po postavi spoznanem avstrijskem papirnatem dnarju zakladavcu samemu ali pa negovemu za prejemanje dnarjev in pobotovanje opravičenemu pooblastencu, in sicer samo za reči, ktere so bile kakor popolnoma ugodne prevzete, v mesecu pogojenega obroka in za toliko, kolikor je bilo za ta obrok pogojeno. Pred mescom pogojenega obroka za oddatvo se da plačilo za ta obrok pogojene, ali več ali pozneje oddane in ugodne prevzete množine samo tedaj, če premore toliko dnarjev komisija, ktera blago prevzame.

18. Po preteku pogojenega obroka za zakladanje bo vojaški zaklad, ako hoče za-

stalo zakladbo prevzeti, jo samo z odbitjem petnajstih procentov prevzel; pogodniki si ne smejo nikakor misliti, da se jim bo to povernilo.

19. Vse kot muštrom ne primerne in izveržene sorte se morajo v 14 dneh od dneva, ko so bile izveržene, z drugimi namestiti in zanje druge ugodne in muštrom primerne sorte enacega števila in verste monturski komisiji podati.

Ker se pa pri prijemanju razpisanih izdelanih sort le na unajno podobo gleda, ostana vendar zakladavec za tako imenovano notranjo dobroto reči, ki so se bile izdelane prevzele, tako odgovoren, da ako, se pozneje nepristnost barve ali uskočenje sukna spozna, ali pa najde, da je material preperel ali z razjedljivimi reči izdelan i. t. d. — se on ne samo od vsih prihodnih zakladb za c. k. zaklad izverže, temu da se bo obstoječ kontrakt razvezal, in bodo nastopile pod št. 15 imenovane odločbe, po katerih bo moral zakladavec vojaškemu zakladu škodo poveriti zavolj se le pozneje najdene in nedostojne kakosti zakladbe.

20. Pravice in dolžnosti, ktere iz pogodbe izvirajo, sme pogodnik samo s privoljenjem c. k. vojaškega ministerstva kaki drugi osebi ali družbi odstopiti.

21. C. k. vojaškemu zakladu je na voljo dano, se svih pomočkov poslužiti, da se pogodba brez overanja spolnuje, ostane pa tudi dostajniku pravna pot odprta za vse pravice, ktere iz pogodbe zahtevati misli.

V tem primerljaju se ima pogodnik vojaški deželni sodnji podvreči.

22. Štempelj za pogodbo ali za pogoje, kateri namestujejo pogodbo, terpi pogodnik.

23. Vse iz zakladavne pogodbe pogodniku izvirajoče pravice in dolžnosti preidejo, če umerje, na njegove dede ali erbe, ako bi se pa primerilo, da bi ne bil več sposoben za gospodarjenje s svojim premoženjem, na njegove postavne zastopovavce, ako ne spozna zaklad za boljše, izreči da pogodba ne velja dalje; v obeh primerljajih naj ima enostrano pravico.

Od c. k. deželnega občnega poveljstva, dne 1863.

50 kr. Štempelj.

### Izgled ponudka.

Jas zdolej podpisani, stanujoč v (mestu, selu, okraju, okrogu, ali županiji deželi) izrečem s tem vsled razglašene izpisanja, da hočem:

### I. Versta. Sukna.

Najmanjšina ponudka:

- 2000 dunajskih vatlov belega  $\frac{3}{4}$  dunajsk. valla širocega, nemočenega, neapreteranega sukna za obleko, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 10000 dunajskih vatlov belega  $1\frac{1}{16}$  dunajsk. valla širocega, neuskočljivega, neapreteranega sukna za obleko, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 10000 dunajskih vatlov svetlo-višnjevega  $1\frac{1}{16}$  dunajsk. valla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za pantalone, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 10000 dunajskih vatlov temno-zelenega,  $1\frac{1}{16}$  dunajsk. valla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 20000 dunajskih vatlov sivo-meliranega,  $1\frac{1}{16}$  dunajsk. valla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 10000 dunajskih vatlov svetlo-sivega,  $1\frac{1}{16}$  dunajsk. valla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov broščeno-rudečega,  $1\frac{1}{16}$  dunajsk. valla širocega, neuskočljivega, v volni barvanega, neapreteranega sukna za obleko, vate po ... fl. ... kr., reci: ...

### II. Versta. Lajbeljci z rokavi in snutki za bluze.

Najmanjšina ponudka:

- 10000 dunajskih vatlov belega,  $\frac{3}{4}$  dunajsk. valla širocega, volnatoga, snutka za lajbeljce z rokavi, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 10000 dunajskih vatlov svetlo-sivega,  $\frac{3}{4}$  dunajsk. valla širocega, volnatoga, snutka za lajbeljce z rokavi, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 10000 dunajskih vatlov svetlo-višnjevega,  $\frac{3}{4}$  dunajsk. valla širocega, volnatoga, snutka za lajbeljce z rokavi, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 10000 dunajskih vatlov temno-zelenega,  $\frac{3}{4}$  dunajsk. valla širocega, volnatoga, snutka za lajbeljce z rokavi, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 10000 dunajskih vatlov temno-rujavega,  $\frac{3}{4}$  dunajsk. valla širocega, volnatoga, snutka za lajbeljce z rokavi, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 1000 dunajskih vatlov temno-višnjevega volnatoga snutka za bluze,  $\frac{3}{4}$  dunajsk. valla širocega, neuskočljivega, vate po ... fl. ... kr., reci: ...

### III. Versta. Drugi volnati snutki.

- 1000 podsedljic (kocov) za kavalarijo, dunajsk funt po ... fl. ... kr., reci: ...
- 10000 dunajskih vatlov bele haline,  $\frac{3}{4}$  dunajsk. valla široke, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 2000 dunajskih vatlov sive haline,  $\frac{3}{4}$  dunajsk. valla široke, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 1000 dunajskih vatlov rujavega kunjaškega sukna,  $\frac{3}{4}$  valla širokega, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 500 dunajskih vatlov zelene rašavne,  $1\frac{1}{16}$  valla široke, vate po ... fl. ... kr., reci: ...

### IV. Versta. Pertnina in pavoljnina.

- 40000 dunajskih vatlov za srajce, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 40000 dunajskih vatlov za gatje, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 20000 dunajskih vatlov za podvleko, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 10000 dunajskih vatlov platna za slavnice,  $1\frac{1}{16}$  širocega, vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov za šotorje, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 20000 dunajskih vatlov za kiltje, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov za podvleko, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov belega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov svetlo-višnjevega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov temno-višnjevega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov temno-zelenega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov svetlo-sivega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 1000 dunajskih vatlov črnega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov temno-rujavega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 40000 dunajskih vatlov kalikota za srajce, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov barvanega svetlo-višnjevega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov barvanega temno-višnjevega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov barvanega temno-zelenega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov barvanega svetlo-sivega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 1000 dunajskih vatlov barvanega črnega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 5000 dunajskih vatlov barvanega temno-rujavega, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...
- 20000 dunajskih vatlov lakiranega črnega kalikota, en dunajsk. vate po ... fl. ... kr., reci: ...

### V. Versta. Usnje in usnjate sorte.

- 100 dunajskih centov v čreslu strojenega, težkega poverhnega usnja za jermene, cent po ... fl. ... kr., reci: ...
- 100 dunajskih centov v čreslu strojenega lahkega poverhnega usnja za čevlje in skorje, cent po ... fl. ... kr., reci: ...
- 100 dunajskih centov v ježicah strojenih podplatov, cent po ... fl. ... kr., reci: ...
- 100 dunajskih centov v ježicah in hrastovem čreslu strojenih podplatov (nemskih podplatov); cent po ... fl. ... kr.; reci: ...
- 100 dunajskih centov čreslanih županov; cent po ... fl. ... kr.; reci: ...
- 100 dunajskih centov čreslane, soljene tercine, cent po ... fl. ... kr.; reci: ...
- 100 dunajskih centov čreslane, nesoljene tercine, cent po ... fl. ... kr.; reci: ...
- 50 dunajskih centov juhtovne, cent po ... fl. ... kr.; reci: ...
- 20000 štukov 1. verste čres- ... fl. ... kr., reci: ...
- 2000 » 2. lanjih rujavih ... fl. ... kr., reci: ...
- 1000 » 3. teletin, po ... fl. ... kr., reci: ...



Najmanjšina  
ponudka:

1000 štukov 1. verste laki- . . fl. . . kr., reci: . .  
1000 „ 2. ranih teletin . . fl. . . kr., reci: . .  
500 „ 3. po . . fl. . . kr., reci: . .  
500 štukov 1. sorta pepelnih gal- . . fl. . . kr., reci: . .  
500 2. junjenih kož po . . fl. . . kr., reci: . .  
20000 občnih obsončnic, po . . fl. . . kr., reci: . .  
1000 krovcev za ulanske čapke, po . . fl. . . kr.,  
reci: . .  
20000 podolgatsih krovcev za čake, po . . fl. . . kr.,  
reci: . .  
20000 obglavnih jermenov za čake, po . . fl. . . kr.,  
reci: . .  
20000 obbradnic za čake, po . . fl. . . kr., reci: . .  
5000 obbradnic za kape, po . . fl. . . kr., reci: . .  
200 garnitur težkih jirhastih kož, garnitura po  
. . fl. . . kr., reci: . .  
200 garnitur lahkih jirhastih kož, garnitura po  
. . fl. . . kr., reci: . .

#### VI. Versta. Klobučina in sedla.

5000 izdelanih streljskih klobukov, po . . fl. . . kr.,  
reci: . .  
1000 izdelanih neokovanih sedel za kavalерию,  
sedlo po . . fl. . . kr., reci: . .

#### VII. Versta. Izdelane platnene obleke in posteljne sorte.

. . . . izdelanih srajc iz platna; po . . fl. . . kr.;  
reci: . . . .  
. . . . izdelanih srajc iz kalikota; po . . fl. . . kr.;  
reci: . . . .  
. . . . izdelanih spodnih hlač iz platna; po . . fl.  
. . . . kr.; reci: . . . .  
. . . . izdelanih kavaletnih slamnic; po . . fl. . . kr.;  
reci: . . . .  
. . . . izdelanih navadnih posteljnih slamnic po . . fl.  
. . . . kr.; reci: . . . .  
. . . . izdelanih kavaletnih podglavnic po . . fl.  
. . . . kr.; reci: . . . .  
. . . . izdelanih podglavnic za bolniške postelje; po  
. . . . fl. . . . kr.; reci: . . . .  
. . . . izdelanih enojnih rjuh iz platna; po . . fl.  
. . . . kr.; reci: . . . .  
. . . . izdelanih dvojnih rjuh iz platna; po . . fl.  
. . . . kr.; reci: . . . .  
. . . . izdelanih cvilhastih kitelj z gumbi za kirasirje;  
po . . fl. . . kr.; reci: . . . .  
. . . . izdelanih cvilhastih kitelj z gumbi za huzarje  
ali ulane; po . . fl. . . kr.; reci: . . . .  
. . . . izdelanih cvilhastih pantalon z gumbi; po  
. . . . fl. . . . kr.; reci: . . . . i. t. d. v avstrijski  
veljavi monturski komisiji v J. J. po meni dobro  
znanih muštrih in z zvestim spolnovanjem izpisanih  
v J. J. časniku v. st. . . . 1863 natisnjenih pogo-  
jev, ktere sem ondi kakor tudi pri monturski ko-  
misiji v J. J. prebral in prevdaril, in kterim se bom  
po vsem njihnem zapopadku podvergel in z natanč-  
nim spolnovanjem vseh družih za zakladanje vojaš-  
kemu zakladu obstojećih predpisov zastran pogodb  
v času od . . . . do zadnjega decembra 1864 v  
teh le obrokih oddajati, in sicer:  
. . . . reci . . . . vatlov i. t. d. i. t. d. 1. . . . 1864  
. . . . reci . . . . vatlov i. t. d. i. t. d. 1. . . . 1864  
i. t. d., in sem za to ponudbo s posebej zapečate-  
nim in poslanim 5% vadijem od . . . . goldinarjev  
v avstrijski veljavi, kteri se s skupno zakladavno  
vrednostjo do . . . . gl. . . . kr. ujema, porok so-  
glasno s razglasom.

Poterjenje zastran moje zmožnosti, ktero sem  
od kupčijske in obertujske zbornice od nje pod-  
pisano in zapečateni prejel, je tudi priloženo.

Spisano v J. J. v okrogu J. J. deželi . . . dne  
. . . . 1863.

J. J. podpis ponudnika

z imenovanjem njegovega značaja.

Opomba: Ako več ponudnikov vkup po-  
nudbo dela, morajo vsi ponudniki podpisati in pri-  
staviti, kaj da so, in kje stanujejo, pred datumom  
in podpisom ponudka pa pristaviti: Podpisani se  
zavežejo c. k. vojaškemu zakladu za natanko spolno-  
vanje zakladbenih pogojev „insolidam“, t. j. eden  
za vse, vsi pa za enega, porok biti, in imenujemo  
J. J. (kterega stanovanje in značaj se ima povedati)  
za poblastenca v tem zakladbenem opravilu.

#### Izgled zavitka

za ponudek.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (deželnemu  
občnemu poveljstvu v J. J.)

J. J. ponudi sukno, platno, usnje i. t. d.

#### Izgled zavitka

za položni list.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (ali dežel-  
nemu občnemu poveljstvu v J. J.)

Položni list čes . . . fl. . . kr. avstr. veljave  
k ponudku J. J. za zakladbo s suknom, platnom,  
zunejm i. t. d.

3. 566. a (2)

Nr. 1225.

### Rundmachung.

Das k. k. Kriegsministerium hat zur Sicher-  
stellung der nächstjährigen Erfordernisse an Fuß-  
bekleidungen für die Armee die Offerts-Ver-  
handlung unter nachstehenden Bedingungen an-  
geordnet:

1. Die Lieferungs-Periode hat den drei-  
jährigen Zeitraum, d. i. vom 1. Jänner 1864  
bis Ende Dezember 1866 zu umfassen, wobei  
jedes Jahr für sich ein Kontraktjahr bildet,  
und die Lieferung in der Art zu geschehen hat,  
daß das für jedes Kontraktjahr in Bestellung  
gebrachte Fußbekleidungs-Quantum in 4 gleichen  
Raten, welche vom Differenten beantragt wer-  
den können, pünktlich eingeliefert, mithin Ende  
jeden Jahres das auf dieses Jahr entfallende  
Lieferungs-Quantum vollständig übergeben sein  
muß.

2. Die zu liefernden Artikel sind: Schuhe,  
Halbstiefel, Husaren-Gizmen, dann hohe Stie-  
fel für die ehemaligen Freiwilligen-Uhlanen-  
und Gizmen für die ehemaligen Freiwilligen-  
Husaren-Regimenter und Gizkosen-Gizmen —  
nach den festgesetzten Größengattungen, nämlich  
8 Gattungen bei den Schuhen und 2 Gattun-  
gen bei den übrigen Sorten.

3. Das Prozenten-Verhältniß, nach wel-  
chen die im Punkt 2 bezeichneten verschiedenen  
Größengattungen der Fußbekleidungen bei den  
Kontraktmäßig zugewiesenen Lieferungen in Ab-  
stattung zu bringen sind, wird nachstehend  
bezeichnet:

Auf 100 Paar Schuhe sind zu liefern:

1 Paar 1. Größengattung,	
4 Paare 2. „ „	
12 „ 3. „ „	
18 „ 4. „ „	
20 „ 5. „ „	
24 „ 6. „ „	
15 „ 7. „ „	
6 „ 8. „ „	

Bei den Halbstiefeln, Husaren-Gizmen,  
hohen Stiefeln für ehemalige Freiwillige-Uhla-  
nen, bei den Gizmen für ehemalige Freiwillige-  
Husaren und bei den Gizkosen-Gizmen sind  
auf 100 Paare:

30 Paare der 1. Größengattung und

70 „ „ 2. „ „ zu liefern.

4. Sollten während eines Kontraktjahres  
Änderungen in der Form und Konfektion der  
Fußbekleidungen beabsichtigt werden, so erklärt  
sich das k. k. Militär-Aerar verbindlich, diesel-  
ben dem Kontrahenten drei Monate in Vor-  
hinein bekannt zu geben und den bereits vor-  
gearbeiteten, amtlich erhobenen und qualität-  
mäßig befundenen Vorrath zu übernehmen.

5. Von dem jährlich in Bestellung zu  
bringenden Gesamtquantum an Fußbekleidun-  
gen ist der dritte Theil oder auf Verlangen des  
Kriegsministeriums auch mehr — in komplet  
im Materiale zugeschnittenen, der Ueberrest in  
vollkommen fertigem Zustande zu liefern und es  
bleibt ferner auch dem Kriegsministerium unbe-  
nommen, von der jährlich zugewiesenen Liefe-  
rung des zweiten und dritten Kontraktjahres  
je ein beliebiges Quantum lediglich in ein oder  
der anderen Größengattung zur Einlieferung  
verlangen zu können, ohne daß hiedurch für  
den Ueberrest der Lieferung in dem Punkt 3  
festgesetzten Prozenten-Verhältnisse der Grö-  
ßengattungen eine Änderung einzutreten hätte.

6. Die Beschaffung der Fußbekleidungen hat  
aus dem bisher hiezu verwendeten, in Knop-  
pern gegärbten Pfundsohlenleder zu bestehen,  
doch wird auch die Lieferung von Fußbekleidun-  
gen mit Sohlen aus in Knoppere und Eichen-  
lohe gegärbten, sogenannten deutschen Sohlen-  
leder erzeugt, zugelassen.

7. Hat der Different in seinem Offerte  
ausdrücklich das Minimum des zu offerirenden  
jährlichen Gesamtlieferungsquantums an Fuß-  
bekleidungen, welches nicht geringer als 40.000  
Paare sein darf, in allgemeiner Bezifferung  
der Anzahl Paare auszusprechen; gleichzeitig  
aber auch jenes Quantum anzugeben, welches

er als jährliches Maximum zu liefern sich ver-  
bindlich erklärt.

Weiters ist in dem Offerte für das erste  
Kontraktjahr ziffermäßig anzugeben, welche  
Anzahl und Gattung von Fußbekleidungen mit  
Sohlen aus Pfundsohlenleder, und welche An-  
zahl und Gattung mit Sohlen aus deutschem  
Sohlenleder erzeugt, sowohl unter dem als  
Minimum, als unter dem als Maximum ange-  
botenen Lieferungsquantum enthalten, und als  
Lieferung offerirt werden; ferner bei jeder  
Gattung dieser Fußbekleidungen, — mit Bezug  
auf den Punkt 5, auch für die zugeschnittenen  
Sorten, per Paar der Lieferpreis mit Ziffer  
und Buchstaben anzusehen und die Montur-  
Kommission zu benennen, zu welcher der Diffe-  
rent die angebotene Lieferung abstellen will.

8. Ist der Kontrahent gehalten, die Er-  
zeugung der Fußbekleidungen in eigenen, unter  
seiner unmittelbaren Beaufsichtigung stehenden  
Fabriks-Lokalitäten bewirken zu lassen, und ist es  
dem Kriegsministerium freigestellt, nach seinem  
Ermeßen, durch Einsichtnahme in diesen Ge-  
schäftsbetrieb sich von der Erfüllung dieser Be-  
dingung zu überzeugen, daher bei Ausfertigung  
des Vertrages diese Lokalitäten dem Kriegsmi-  
nisterium zu bezeichnen sind.

9. Vor Ablauf des ersten Kontraktjahres  
und ebenso vor Ablauf des zweiten Kontrakt-  
jahres wird von dem Kontrahenten die Erläu-  
terung abverlangt, welche Preise er für das nach  
Punkt 7 offerirte Lieferungsquantum in dem  
nächsten Vertragsjahre beansprucht.

Sollten diese Preise dem Kriegsministerium  
nicht annehmbar erscheinen, so haben die unter  
nachfolgenden Grundsätzen berechneten Lieferpreise  
zu gelten:

Als Basis zu dieser Berechnung des Liefer-  
preises wird:

- die Beköstigung des zur Erzeugung der  
Fußbekleidungen erforderlichen Ledermateri-  
als, und
- der für die Anfertigung der Fußbeklei-  
dungen gebührende Arbeitslohn ange-  
nommen.

Nachdem von denselben Lederorten, welche  
zur Erzeugung der Fußbekleidungen erforderlich  
sind, auch Anschaffungen im Materiale bei den  
Montur-Kommissionen stattfinden, so wird der  
Durchschnittspreis von jenen Preisen, welche  
vom Aerar für das laufende Kontraktjahr bei  
sämtlichen Montur-Kommissionen für das im  
Materiale angeschaffte Ober-Pfund, dann deut-  
sches Sohlen- und Brandsohlen-Leder bezahlt  
wurden, als der Beköstigungspreis jenes Ober-  
Pfunds dann deutschen Sohlen- und Brand-  
sohlen-Ledermaterials angenommen, welches der  
Kontrahent zur Erzeugung der von ihm zu lie-  
fernden Fußbekleidungen verwenden wird, und  
auf Basis dieses Ledermaterial-Beköstigungs-  
preises sodann, — nach den bei den Montur-  
Kommissionen bestehenden, dem Kontrahenten  
wohl bekannten Material-Dividenden, — die  
Beköstigung jenes Ledermaterial-Quantums be-  
rechnet, welches zu je ein Paar der verschie-  
denen Fußbekleidungen erforderlich ist.

Zur Ermittlung des Arbeitslohnes wird der  
für die Erzeugung von Militär-Fußbekleidungen  
in den verschiedenen Kronländern entfallende  
Zivilmacherlohn, in welchem das Mittellohn und  
der Schnittlohn einbezogen sind, im Wege der  
bestehenden Handels- und Gewerkekammern er-  
höhen und der nach den einzelnen Kronländern  
berechnete Durchschnittspreis hiervon als Basis  
für die Berechnung des gebührenden Arbeitslohnes für das  
betreffende Kronland angenommen.

Diese ermittelten Beköstigungspreise bilden  
sodann zusammen den Gestehungspreis, das ist  
den Betrag des Lieferpreises, welcher für je  
ein Paar der verschiedenen fertigen Fußbeklei-  
dungen festgesetzt wird und für das betreffende  
Kontraktjahr wirksam zu sein hat.

Für die komplet im Materiale zugeschnit-  
tenen Fußbekleidungen wird der ad a für das  
Ledermaterial berechnete Beköstigungspreis, un-  
ter Zugählung des bei den Montur-Kommis-  
sionen bestehenden Schnittlohnes als Lieferpreis  
angenommen.



Der für das einzelne Kontraktjahr festgesetzte Lieferpreis wird durch die im Laufe dieses Jahres etwa eintretenden Fluktuationen der Kommerzialpreise nicht beeinflusst.

10. Das Militär-Aerar verpflichtet sich, in jedem der 3 Kontraktjahre von dem Ersterer mindestens jenes Lieferquantum abzunehmen, welches von dem Kriegsministerium im Punkt 7 als Minimum angesetzt ist, und behält sich vor, den Mehrbedarf bis zur Höhe des offerirten Maximums im Laufe eines jeden Kontraktjahres in Bestellung zu bringen.

Jede für das 2. und 3. Kontraktjahr zugewiesene Lieferung wird mittelst Additional-Klausel in den auf Grund des genehmigten Offertes ausgefertigten Vertrag aufgenommen, und hiebei nach der Höhe der erfolgten Lieferungs-Zuweisung die Kontrakt-Kautions richtig zu stellen sein.

11. Von jedem Differente muß mit seinem Offerte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerbes-Kammer, oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abkaffen zu können.

Diese den Differenten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate, in welchen das etwa eingetretene Vergleichsverfahren angedeutet werden muß, sind stempelfrei.

12. Für die Zuhaltung des Offertes ist ein Badium mit fünf Prozent des Lieferungs-werthes, welcher für das als Minimum angebotene jährliche Lieferungs-Quantum nach den geforderten Preisen entfällt, entweder an eine Monturs-Kommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen — mit Ausnahme der Wiener — zu erlegen, und der darüber erhaltene Depositenchein abgefordert von dem Lieferungs-Offerte unter einem eigenen Couverte einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, während das Badium sogleich der einseitigen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5 % des angebotenen Lieferungs-werthes beträgt, daher in dem Offerte der für das Minimum entfallende Gesamt-Lieferungs-werth, sowie das davon mit 5 % berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß. Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beige-schlossen ist, werden unberücksichtigt gelassen.

13. Die Badien können entweder in baarem Gelde oder in Realhypotheken oder in österr. Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche letztere nach dem Börsenkurse des Ertragstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badien angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt, und mit der Bestätigung der betreffenden Finanz-Prokuratur bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind. — Wechsel werden nicht angenommen.

Die als Badium erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österr. Währung auszudrücken.

14. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 50 Kreuzer versehen, und von dem Differenten, unter Angabe seines Charakters und Wohnortes, eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten, oder bei einer Monturs-Kommission eingesehenen, und zum Beweise dessen von ihm unterschriebenen und gesiegelten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

Die Form, in welcher die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschluß.

15. Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Aerar für die genaue

Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, d. h. Einer für Alle und Alle für Einen verbinden, zugleich aber haben sie Einen aus ihnen, oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörde ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-geschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Differenten zu beheben und hierüber zu quittiren hat, kurz, der in allen auf das Lieferungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als Bevollmächtigter der die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder ins-lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen andern Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt, und denselben mit einer von allen Gesellschafts-gliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Kontrakt-erfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

16. Wie das Offerts-Formulare zu entnehmen gibt und in den vorliegenden Bestimmungen ausgesprochen ist, zerfallen die sicher-stellenden verschiedenen Fußbekleidungen in fertige und zugeschnittene Sorten, nach verschiedenen Größengattungen.

Bei den fertig, sowie zugeschnitten zu liefernden Fußbekleidungs-sorten muß das Leder-materiale von derselben Qualität, — welche vom Ober-Pfund-, dann deutschen Sohlen- und Brandsohlen-Leder, bei dessen Einlieferung im Materiale verlangt wird, — daher vollkommen muster-mäßig sein.

Die Erzeugung der Fußbekleidungen muß den Probemustern vollkommen gleich bewirkt sein.

Der Differente hat daher in dieser Beziehung, nebst den Original-Probemustern, auch die bezüglichen Material-Dividenden und Konfektions-Beschreibungen, sowie die sonst speziell auf die Qualität des Materials und auf die Konfektion Bezug nehmenden Vorschriften bei den Monturs-Kommissionen einzulegen, und die bewirkte Einsicht durch seine Unterschrift zu bestätigen, wobei es ihm auch freigestellt wird, die betreffenden Muster gegen Baarzahlung der dafür entfallenden Kosten mit Regiespesen anzukaufen, und sich von den Zuschneide-Patronen Abschnitte zu nehmen.

Die wirklichen Lieferungs-Ersterer sind gehalten, von den Monturs-Kommissionen jedenfalls je ein Stück der bezüglichen Muster der 3 Größengattungen, sowie der Zuschneide-Patronen, dann Leisten, Balkhölzer und Leeren, gegen Bezahlung an sich zu bringen, wobei die Ersterer zur Begegnung von nachträglichen Anständen, die ihnen übergebenen, von den Monturs-Kommissionen gesiegelten Muster und Patronen mit den Original-Mustern zu vergleichen, und an den Spitzzetteln der letzteren die genom-mene Einsicht durch Namensfertigung und Siegelung zu bestätigen haben; indem nur diese letzteren bei den Monturs-Kommissionen aufbewahrt bleibenden Original-Muster für die Beurtheilung der eingelieferten Artikel maßgebend sind.

17. Die Einlieferung, Visirung und Uebernahme der Materialien oder Sorten, welche stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal aus-gewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen hat, wird in den betreffenden Borraths-Magazinen der Monturs-Kommissionen auf Grund der von dem Monturs-Kommissions-Kommando gefertigten Uebernahme-Anweisungen durchgeführt.

Zum Beweise der Identität hat der Lieferant jedes zur Ablieferung überbrachte Stück, sowohl fertiger als zugeschnittener Fußbekleidungen, noch vor der Uebergabe mit seinem deutlich und haltbar aufgedruckten, die Anfangsbuchstaben seines Namens oder seiner Firma, dann die Jahreszahl enthaltenden Stempel an Sohle und Oberleder zu versehen.

Die Untersuchung und Beurtheilung der zu liefernden Artikel wird lediglich der übernehmenden Monturs-Kommission eingeräumt.

Die Fußbekleidungsstücke werden hiebei wegen ihrer äußeren Qualität-mäßigkeit zuerst Stück für Stück untersucht, und diejenigen davon, welche

dem Probemuster nicht vollkommen entsprechend und sohin mangelhaft befunden werden, sogleich von der Uebernahme ausgestoßen.

Von jenen, dieser fertig gelieferten Artikeln, welche in Ansehung ihres äußeren Zustandes als zur Uebernahme geeignet befunden wurden, sind sodann 5 % von dem zur Ablieferung überbrachten und obigermaßen übernommenen Quantum auf-zutrennen und in ihrer inneren Beschaffenheit zu untersuchen.

Zeigt sich bei diesen aufgetrennten Fußbekleidungen auch nur ein Stück, welches in Ansehung der inneren Beschaffenheit der Vorschrift nicht zusagt, so wird die obigermaßen übernommene ganze Partie der gleichnamigen Sorte als Ausschuss zurückgewiesen, und hat der Kontrahent die aufgetrennten Stücke, ohne Anspruch auf eine Vergütung für das Austrennen, sammt den übrigen nicht aufgetrennten Stücke der betreffenden Sorte, als Ausschuss zurückzunehmen.

Wird bei den inneren Bestandtheilen jedoch solch vorschriftswidriges Materiale (Lederabfälle oder andere fremdartige Gegenstände) vorgefunden, daß dadurch eine Fälschung des verwendeten Materials dargestellt erscheint, so würde ein Kontrahent, welcher sich eine solche Verfälschung zu Schulden kommen läßt, unter allso-gleicher Geltendmachung des dem Militär-Aerar, laut Punkt 26 vorbehaltenen Vertrags-Auflösungs-rechtes, von allen künftigen Lieferungen für das Militär-Aerar ausgeschlossen werden.

Dieselbe Rechtsfolge hat auch bei Verfälschung anderer innerer Bestandtheile, welche ohne Austrennung nicht untersucht werden können, einzutreten.

Wenn die aufgetrennten, ihrem äußeren Ansehen nach qualitätmäßig befundenen Fußbekleidungen auch in ihrem inneren Zustande muster- und qualitätmäßig befunden worden sind, so hat die Wiederherstellung derselben in fertige Sorten bei der Monturs-Kommission auf Kosten des Militär-Aerars zu geschehen.

Wenn aber auch die, ihrer inneren Beschaffenheit nach untersuchten, und zum Beweise dessen von der übernehmenden Monturs-Kommission besonders zu bezeichnenden Fußbekleidungen vollkommen muster-mäßig befunden wurden, so haftet doch der Lieferant noch weiter für die innere Muster-mäßigkeit der nicht aufgetrennten Fußbekleidungsstücke auch nach der Uebernahme derart, daß das Militär-Aerar, wenn solche nach-träglich sich als in ihren Bestandtheilen nicht muster-mäßig herausstellen sollten, von dem Lieferanten den Ersatz des hiedurch veranlassenen Schadens zu begehren, und überdies gegen ihn die — allfällig wegen Materials-Fälschung — durch den Vertrag festgesetzten Rechtsfolgen eintreten zu lassen, berechtigt sein soll.

Wenn sich der Lieferant mit dem Befunde der Uebernahme-Kommission über die Unannehmbarkeit seiner Lieferung nicht einverstanden erklärt, so soll es der übernehmenden Monturs-Kommission freistehen, einen gerichtlichen Kunstbefund über die streitige Beschaffenheit der Muster-mäßigkeit dieser Lieferung durch drei von der Monturs-Kommission allein vorzuschlagende, unbedenkliche Sachverständige aufnehmen zu lassen, und es hat der Lieferant, wenn der Kunstbefund zu seinem Nachtheile ausfällt, die Kosten desselben zu tragen. Ebenso steht es dem Lieferanten frei, auch seinerseits einen solchen gerichtlichen Kunstbefund zu veranlassen, jedoch soll auch in diesem Falle die Monturs-Kommission allein berechtigt sein, hiezu drei unbedenkliche Sachverständige vorzuschlagen.

18. Jedes bei der Uebergabe nicht muster-mäßig befundene und dem Kontrahenten zurück-gewiesene Stück hat derselbe mit einem andern muster-mäßigen, binnen 14 Tagen nach geschעהner Zurückweisung, zu ersetzen.

19. Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Borraths-Magazins, mit Nachweisung des Ausschusses, ein Lieferschein ausgefertigt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Artikel erfolgt.

20. Die Zahlung des Lieferpreises geschieht am Uebernahmestorte von der übernehmenden



Monturs-Kommission, oder, wenn der Lieferant es wünscht, bei der nächsten Kriegskasse, aus welcher die betreffende Monturs-Kommission ihre Geldmittel empfängt, in österr. Banknoten oder in sonstigem gesetzlich anerkanntem österr. Papiergelde an den Unternehmer persönlich, oder an seinen zum Geldempfang und Abquittiren berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätsmäßig übernommene Stücke in dem Monat der bedungenen Rate und bis zu dem in dieser Rate bedungenen Quantum.

21. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Aerar in dem Falle, als es den Lieferungs-Rückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pönalabzug von fünfzehn Prozent des auf diese verspäteten Lieferungen vertragmäßig entfallenden Preises annehmen, auf dessen Nachsicht die Kontrahenten in keinem Falle rechnen dürfen.

22. Das Offert ist für den Differenten, welcher sich des Rücktrittsbeschlusses, und der im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches normirten Fristen für Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersteher von der erfolgten Genehmigung seines Offertes, Seitens des k. k. Kriegs-Ministeriums verständigt worden ist.

23. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte, so wie die Depositscheine über die Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Couverte versiegelt sein, und sind längstens am 31. Dezember 1863, Mittags 12 Uhr, entweder unmittelbar beim Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando, welche die daselbst einlangenden Offerte dem Kriegs-Ministerium — uneröffnet — einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das Kriegs-Ministerium, den Differenten bis Ende Jänner 1864 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes, oder über die erfolgte Restringirung ein oder des andern angebotenen Quantum, oder der Anbotspreise, oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Wenn ein Offert nicht seinem vollen Inhalte nach, sondern nur unter Restringirung des von einer Sorte angebotenen Quantum oder des Preises angenommen wird, so hat der betreffende Differente binnen längstens 5 Tagen nach Empfang der Verständigung hievon bei jener Monturs-Kommission, durch welche die Verständigung erfolgt ist, seine Erklärung, ob er diese Lieferungs-Bewilligung annehme, oder nicht annehme, zu überreichen, widrigens das Militär-Aerar an eine solche restringirte Lieferungs-Bewilligung, welche von dem betreffenden Differenten innerhalb dieser Stägigen Frist nicht mittelst einer solchen Erklärung ausdrücklich angenommen worden ist, nach dieser Frist nicht mehr gebunden wäre.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termins, sei es beim k. k. Kriegs-Ministerium oder bei einem Landes-General-Kommando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

24. Die Badien derjenigen Differenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes als Erfüllungskautions liegen, wobei jedoch der nach der Größe der zugewiesenen Lieferung von der vorgeschriebenen Kontraktskautions abgängige Betrag zu ergänzen ist, während anderseits der Mehrbetrag des Badiums zurückgestellt wird.

Uebrigens ist es zulässig, die Badien auch gegen andere sichere, vorschristsmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente umzutauschen.

Sene Differenten, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

25. Auf Grundlage der vom k. k. Kriegs-Ministerium genehmigten Offerte werden mit

den Ersthern förmliche Vertrags-Urkunden ausgefertigt. Sollte sich aber ein Ersteher weigern, diese Vertragsurkunde zu unterfertigen, oder zu deren Unterfertigung trotz der an ihn ergangenen Einladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Eben so vertritt im Falle der Weigerung des mit einer Lieferung theilten Differenten, den Vertrag zu errichten, die Lieferungs-Bewilligung, in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen, und der hierauf von dem Differenten innerhalb 5 Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungs Annahme, die Kontraktstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Preises oder Quantum, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

26. In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Aerar sowohl dann, wenn der Differente die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersteher das förmliche Vertragsinstrument zwar fertigte, aber in einem andern Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauen Erfüllung zu verhalten, oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen, oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings, wo immer feilzubieten, oder auch außer dem Offertwege von wem immer und um was immer für Preise sich zu verschaffen, und die Kosten-Differenz zwischen dem neuen, und den dem Kontraktbrüchigen Ersteher zu zahlen gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erheben, in welchem Falle die Kautions auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten, oder wenn sich keine solche zu ersetzende Differenz ergäbe, oder der Betrag der Kautions dieselbe überstiege, oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Aerar gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld, als verfallen, eingezogen wird.

27. Die aus dem Kontrakte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Kontrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegs-Ministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft übertragen werden.

28. Dem k. k. Militär-Aerar soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch anderseits dem Ersteher der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen steht. In diesen Fällen hat sich der Kontrahent der Gerichtsbarkeit des Landes-Militärgerichtes zu unterwerfen.

29. Die Auslagen für Stempelung des Kontraktes, oder der Kontraktstelle vertretenden Bedingungen trägt der Ersteher, und ist die diesfällige Gebühren-Entrichtung nach den bestehenden Vorschriften zu bewirken.

30. Alle aus dem Lieferungs-Vertrage für den Ersteher hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes an seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Aerar nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären; wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Kommando Udine am 16. Dezember 1863.

### Formulare zum Offerte.

Ich Endesgefertigter erkläre (Wir Endesgefertigte erklären zur ungetheilten Hand, d. i. Einer für Alle und Alle für Einen) in Gemäßheit der von mir (uns) eingesehenen, in dem Blatte der N. N. Zeitung Nr., dto. (Nummer und Datum anzugeben) abgedruckten Bedingungen, denen ich mich (wir uns) vollinhaltlich unterwerfe (unterwerfen), die Lieferung von militär-ärarischen Fußbekleidungen auf eine dreijährige Kontraktperiode, das ist, vom 1. Jänner 1864 bis Ende Dezember 1866, unter nachfolgenden, für das 1. Kontraktjahr gültigen Anbotspreisen übernehmen zu wollen:

Minimum des jährlichen Gesamt-Lieferungsquantums an diversen Fußbekleidungen;

N. N. Paare, darunter N. N. Paare mit der Befohlung aus in Knoppem gegärbten Psohlenleder, und N. N. Paare mit Sohlen aus in Knoppem und Eichenlohe gegärbten sogenannten deutschen Sohlenleder, erzeugt.

Maximum des jährlichen Gesamt-Lieferungsquantums an diversen Fußbekleidungen; N. N. Paare (das Anbotsquantum nach der verschiedenen Sohlenleder-Gattung, wie beim Minimum beziffert anzugeben:)

Lieferpreise für fertige Sorten aller Größengattungen,

das Paar zu: öst. W.

Schuhe .. fl. .. kr., sage! ... fl. .. kr. ..

Halbstiefel .. fl. .. kr., sage! ... fl. .. kr. ..

Husaren-Gizimen .. fl. .. kr., sage! ... fl. ..

kr. ..

hohe Stiefel für ehemalige Freiwillige-Uhlanen .. fl. .. kr., sage! ... fl. .. kr. ..

Gizimen für ehemalig Freiwillige: Husaren .. fl. .. kr., sage! ... fl. .. kr. ..

Gizosen-Gizimen .. fl. .. kr., sage! ... fl. .. kr. ..

Lieferpreise für fertige Sorten bestimmter Größengattungen,

das Paar zu: öst. W.

Schuhe 1. Gattung .. fl. .. kr., sage! ... fl. .. kr. ..

Schuhe 2. „ u. s. f. .. fl. .. kr., sage! ... fl. .. „

Halbstiefel 1. Gattung .. fl. .. kr., sage! ... fl. .. „

Halbstiefel 2. „ .. fl. .. kr., sage! ... fl. .. „

und so fort zu spezifiziren für die übrigen Sorten.

Lieferpreise für im Materiale komplett zugeschnittene Sorten aller Größengattungen (dann bestimmter Größengattungen), pr. Paar zu:

(ebenso die Preise zu spezifiziren, wie bei den fertigen Sorten).

Die obig angebotenen Sorten verpflichte ich mich (verpflichten wir uns) nach den vorgeschriebenen, von mir (uns) eingesehenen Mustern an die Monturs-Kommission zu N. N. in der Zeit vom 1. Jänner 1864 bis Ende Dezember 1864 in folgenden vier Lieferungsraten liefern zu wollen, und zwar:

N. N. Paare am 1. . . . 1864,

N. N. „ „ 1. . . . 1864 u. s. w.,

für welches Offert ich (wir) mit dem separat versiegelt eingesendeten 5% Badium von . . . Gulden in österr. Währ., welches dem Lieferungs-Gesamtwerthe von . . . Gulden .. kr. öst. Währ. entspricht, gemäß der Kundmachung hafte (haften).

Das von der Handels- und Gewerbekammer versiegelt erhaltene und von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Zertifikat liegt bei.

Gezeichnet zu N., Kreis N., Land N. am . . . ten . . . . .

N. N. Unterschrift des Differenten sammt Angabe seines Charakters.

### Couvert-Formular

über das Offert.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)

zu N. N.

N. N. offerirt Fußbekleidungen.

### Couvert-Formular

über den Depositschein.

An das hohe k. k. Kriegsministerium (oder Landes-General-Kommando)

zu N. N.

Depositschein über . . . fl. .. kr. öst. W. zu dem Offerte des N. N. für Fußbekleidungs-Lieferung.

J. 2551. (3) Nr. 3829.

E d i k t.

Mit Bezug auf das hiermitliche Edict vom 31. Juli d. J., J. 2869, wird hiemit bekannt gemacht, daß am 21. Dezember d. J. zur 3. executiven Zerstückung der dem Lorenz Legat von Auriz gehörigen, in der Gölde Lees im Grundbuche sub Rectif.-Nr. 7328 vorkommenden Realität Nr. 26 in Auriz geschnitten werden wird.

N. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 20. November 1863.



**Erkenntnisse.**

Das Krakauer k. k. Oberlandesgericht hat mit Urtheil vom 23. November 1863, Zahl 16009, das mit dem Urtheile des Krakauer k. k. Landesgerichtes vom 15. October 1863, Zahl 13720, ausgesprochene Verbot der Nr. 115 des Tagesblattes „Glas“ vom 22. Mai 1863 und beziehungsweise des in dieser ersten Ausgabe erschienenen Correspondenzartikels ddo. Posen am 17. Mai 1863 bezeichnet mit (w) wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 66 St. G. bestätigt.

Das Krakauer k. k. Landesgericht hat Kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt mit Urtheil vom 2. December 1863, z. 3. 19319, über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der ersten Ausgabe der Nr. 33 der periodischen Druckchrift „Kronika“ vom 9. September 1863, beziehungsweise des in der Rubrik: „Wiadomości poloczne“ enthaltenen Aufrufes an die Landbevölkerung in Congresspolen begründe mit Hinblick auf die Ministerial-Verordnung vom 15. October 1860 R. G. B. 233 das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 66 St. G.

Der Inhalt der ersten Ausgabe der Nr. 47 vom 12. October 1863 derselben periodischen Druckchrift, beziehungsweise des Zeitartikels: „Finanse i podalki Austrii w związku z polityka centralizacyjną monarchii“ begründe das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65 a St. G., endlich der Inhalt der ersten Ausgabe der Nr. 50 vom 19. October 1863 derselben periodischen Druckchrift beziehungsweise des Zeitartikels unter der Aufschrift: „Diplomacya i powstanie“ begründe das Vergehen des § 305 St. G. B. gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung und es werde die weitere Verbreitung dieser Druckchriften nach § 36 P. G. vom 17. December 1862 verboten.

Z. 569. a (2)

Nr. 14494.

**Kundmachung.**

Mit Beginn des Studienjahres 1863/64 sind die nachbenannten Studentensiftungen in Erledigung gekommen und werden zur Wiederbesetzung hiemit ausgeschrieben.

1. Bei der von Andreas Chroń unterm 25. Jänner 1628 errichteten Stiftung der 1. Platz im jährlichen Ertrage von 81 fl. 90 kr. österr. Währ.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen studierende Söhne armer Bürger aus Laibach, Krainburg oder Oberburg, vorzüglich aber aus des Stifters Verwandtschaft, nur müssen die Studierenden mindestens Schüler der 5. Gymnasialklasse sein.

Diese Stiftung, zu welcher das Präsentationsrecht dem hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate zusteht, kann nach zurückgelegten Gymnasialstudien nur noch in der Theologie genossen werden.

2. Das vom Felix Carl Marquis Gozanide St. Georges unterm 1. Mai 1850 errichtete Stipendium jährlicher 52 fl. 50 kr. ö. W., auf dessen Genuß Studierende, die aus der Stadt Krainburg gebürtig sind und in deren Ermanglung jene aus der Stadt Bischoflack von der 1. Gymnasialklasse bis zur Vollendung der Studien Anspruch haben.

Das Verleihungsrecht hat sich der Stifter lebenslänglich vorbehalten.

3. Der 3. Platz der vom vormaligen hiesigen Domprobst Georg Gollmayer errichteten Studentensiftung mit der vom verstorbenen Fürstbischöfe Anton Alois Wolf gemachten Zustimmung im Jahresertrage von 75 fl. 60 kr. ö. W., zu deren Genuße arme wohlgestittete Studierende aus Oberkrain berufen sind.

Der Stiftungsgenuß ist auf keine Studienabtheilung beschränkt und steht das Präsentationsrecht dem hochwürdigen fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

4. Der 2. Platz der Studentensiftung „Unbekannt I.“ im Jahresertrage von 32 fl. 55 kr. ö. W. zu deren Genuße Studierende zu Laibach überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht wird von der k. k. Landesstelle für Krain ausgeübt und ist der Stiftungsgenuß auf keine Studienabtheilung beschränkt.

Jene Studierende, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit dem Taufscheine, dem Armen- und Impfungszeugnisse, dann mit den, einen guten Fortgang nachwei-

senden Studienzeugnissen von den beiden Sequestern des verflossenen Studienjahres 1862/63, so wie in dem Falle, als das Stipendium aus dem Titel der Verwandtschaft in Anspruch genommen wird, mit dem legalen Stammbaume und anderen die Verwandtschaft nachweisenden Urkunden belegten Gesuche im Wege der vorgeordneten Studien-Direktion bis 26. December l. J. hieher zu überreichen.

K. k. Landesregierung Laibach am 8. December 1863.

Z. 564. a (3)

Nr. 6037.

**Kundmachung.**

Mit Bezug auf die mittelst des Amtsblattes zur Laibacher Zeitung vom 10. November d. J. veröffentlichte Kundmachung der hierländigen hohen k. k. Steuerdirektion ddo. 3. November 1863, Nr. 5598, wird den einkommensteuerverpflichtigten Parteien in Laibach hiemit erinnert, ihre vorchriftsmäßig verfaßten Einkommensteuerfassungen pro 1864 längstens bis Ende December d. J., bei sonstigen Folgen des §. 32 und 33 des Einkommensteuergesetzes, bei dieser Steuerlandes-Commission einzubringen.

Diejenigen, welche ihre Gewerbe verpachtet haben, haben in den Fassungen die Pächter namhaft zu machen und anzugeben, in welchem Stadttheile und in welchem Hause die Gewerbsausübung stattfindet. Die Gewerbspächter aber haben abgefonderte Fassungen zu überreichen.

K. k. Steuerlandes-Commission  
Laibach am 13. December 1863.

Z. 557. a (2)

Nr. 19652

**Avviso di concorso**

per il posto di c. r. Chirurgo distrettuale in Verlicca.

Rimasto vacante il posto di c. r. Chirurgo distrettuale a Verlicca, cui va annesso l'annuo salario di fiorini trecentosessantasette soldi cinquanta (367 50) V. A. se ne apre col presente il concorso per il termine di sei settimane, decorribili dalla prima inserzione di quest' avviso nel foglio ufficiale dell' Osservatore dalmato.

Gli aspiranti dovranno produrre entro il suddetto termine le loro istanze all' i. r. Capitanato circolare di Spalato, comprovando la loro età, gli studj percorsi, il grado accademico riportato in chirurgia ed in ostetricia, la conoscenza della lingua italiana ed illirico-dalmata, nonché l' inappuntabile loro condotta morale e politica.

Dovranno inoltre far conoscere se ed in quale grado di parentela od affinità si trovino per avventura congiunti con taluno degli impiegati dell' Ufficio distrettuale di Verlicca.

Dall' i. r. Luogotenenza dalmata.

Zara 26. Novembre 1863.

Nr. 567. a (1)

**Avviso d' Asta.**

Vuolsi appaltare, per la durata di un anno consecutivo, cioè dal 1.º Gennajo a tutto 31 Dicembre 1864, la fornitura giornaliera della carne bovina e di vitello occorrente a questi luoghi pii, per la quale apresi pubblica Asta, avvertendo i concorrenti, che le loro offerte scritte e suggellate dovranno essere prodotte alla firmata Direzione non più tardi del di 27 di questo mese.

La fornitura verrà deliberata al migliore offerente, se così parerà e piacerà alla Spettabile Commissione Municipale di sorveglianza.

La carne bovina e di vitello da somministrarsi dovranno essere di prima qualità e senza giunta, ed anzi la prima dovrà essere dei manzi migliori che si macelleranno

nel civ. Macello sotto responsabilità di quel Commissariato, non esclusa la giornaliera decisiva verifica in questo pio luogo da parte di un suo incaricato sanitario.

L'approssimativa quantità della carne, che mensilmente abbisogna ammonta; della bovina a funti 10,500, e del vitello a funti 3,400. La carne bovina dovrà essere somministrata colla metà del bisogno delle parti anteriori e coll' altra metà delle posteriori, e quella di vitello quattro giorni per settimana delle parti anteriori e negli altri tre delle posteriori, restando alla stazione appaltante riservato il diritto di fare in ciò eziandio dei cambiamenti previa Superiore approvazione.

Ulteriori schiarimenti, come pure le condizioni d'appalto, possono avere nell' Ufficio dell'Economo di questi Stabilimenti. Dalla Direzione dell' Ospitale civ. e degli uniti luoghi pii.

Trieste, 12 Dicembre 1863.

Z. 570. a (1)

**Concurs: Ausschreibung.**

Bei dem gefertigten k. k. Verwaltungsamte ist eine Forstwart- und eventuell eine Waldhüterstelle zu besetzen.

Für den Forstwartposten sind die Bezüge jährlich 300 fl., eventuell 350 fl. Besoldung, und 35 fl., eventuell 50 fl. Quartiergeld; für die Waldhüterstelle 226 fl. 80 kr. Besoldung.

Bedingungen hierzu sind: Kenntniß des Lesens, Schreibens, Rechnens, der deutschen und krainischen Sprache, praktische Erfahrung im Forst- und Jagdsache, eine für den Hochgebirgsforstdienst kräftige Körperconstitution, und insbesondere für den Forstwart Nachweisung der mit gutem Erfolge zurückgelegten Staatsprüfung für den niedern forsttechnischen Dienst oder die Verpflichtung, solche längstens innerhalb zweier Jahre abzulegen und authentische Nachweisung des sittlich-moralischen Wohlverhaltens.

Diese Bedienung ist nur eine zeitweilige, und ist damit keinerlei Pension, Provision oder Gnadengabe verbunden.

Bewerber haben ihre eigenhändig geschriebenen und wohldocumentirten Gesuche längstens bis Ende Jänner 1864 hiermit einzubringen.

K. k. Forst- und Sequestrations-Verwaltung Radmannsdorf am 15. December 1863.

Z. 2512. (1)

Nr. 1546.

**C d i f t.**

Das k. k. Kreis- als Handelsgericht Neustadt gibt bekannt, daß in der Rechtsache der Ferdinand Lischer'schen Vergleichsmasse von Laibach, durch Herrn Dr. Pongraz, wider Herrn Sigmund v. Pilbach aus Neustadt und rücksichtlich dessen Verlaß, der wechselgerichtliche Zahlungsauftrag vom heutigen Tage, 3 1546, ob Zuerkennung der Wechselsumme von 412 fl. ö. W. sammt Anhang aus dem Wechsel ddo. 1. Jänner 1863 dem für den Verlaß des Sigmund v. Pilbach hiemit bestellten Curator ad actum Herrn Dr. Rosina von Neustadt zugestellt worden sei.

Dessen werden die derzeit unbekannten Erben des Beklagten, Sigmund v. Pilbach, wegen allfälliger eigener Wahrnehmung ihrer Rechte verständigt.

Neustadt am 7. December 1863.

Z. 2513. (1)

Nr. 1544.

**C d i f t.**

Von dem k. k. Kreis- als Handelsgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht, daß in der Rechtsache des Leopold Simonich, durch Herrn Dr. Skedl, wider Sigmund v. Pilbach, rücksichtlich dessen Verlaßmasse, der wechselgerichtliche Zahlungsauftrag vom 7. 1. M., Zahl 1544, wegen Zuerkennung der Wechselsumme von 161 fl. ö. W. c. s. c. aus dem Wechsel vom 1. April l. J. dem für die geklagte Verlaßmasse unter Einem aufgestellten Curator ad actum Hrn Dr. Rosina in Neustadt zugestellt worden ist.



Dessen werden die gegenwärtig noch unbekannten Erben des Geklagten zur allfälligen eigenen Wahrung ihrer Rechte verständigt.  
Neustadt am 7. December 1863.

3. 2514. (1) Nr. 1543.

### E d i k t.

Von dem k. k. Kreis- als Handelsgericht Neustadt wird hiemit bekannt gemacht, daß in der Rechtsache des Leopold Simonich, durch Herrn Dr. Skodl, wider Sigmund v. Pilbach, rücksichtlich dessen Verlassmasse, der wechselrechtliche Zahlungsauftrag vom 7. l. M., 3. 1543, ob Zuerkennung der Wechselsumme von 44 Stück 20-Franc-Stücken aus dem Wechsel ddo. 1. April 1863 dem für den Verlass des Geklagten aufgestellten Curator ad actum Herrn Dr. Josef Rosina in Neustadt zugestellt worden ist.

Dessen werden die gegenwärtig unbekannten Erben des Geklagten zur allfälligen eigenen Wahrung ihrer Rechte verständigt.  
Neustadt am 7. December 1863.

3. 2515. (1) Nr. 1542.

### E d i k t.

Von dem k. k. Kreis- als Handelsgericht Neustadt wird hiemit bekannt gemacht, daß in der Rechtsache des Johann Refermann, durch Herrn Dr. Skodl, wider Sigmund v. Pilbach, rücksichtlich dessen Verlass der wechselrechtliche Zahlungsauftrag vom 7. l. M., Zahl 1542, wegen Zuerkennung der Wechselsumme von 200 fl. ö. W. c. s. c. aus dem Wechsel vom 14. Jänner l. J. dem für die geklagte Verlassmasse unter Einem aufgestellten Curator ad actum Herrn Dr. Rosina zugestellt worden ist.

Dessen werden die gegenwärtig noch unbekannten Erben des Geklagten zur allfälligen eigenen Wahrung ihrer Rechte verständigt.  
Neustadt am 7. December 1863.

3. 2516. (1) Nr. 1524.

### E d i k t.

Das k. k. Kreis- als Handelsgericht Neustadt gibt bekannt, daß in der Rechtsache des Herrn Anton Krisper, Handelsmannes in Laibach, durch Herrn Dr. Suppan, wider Herrn Sigmund v. Pilbach, Handelsmann in Neustadt, wegen, mit der Klage de praes. 3. December 1863, 3. 1524, begehrteter Zahlung eines Contocorrent-Restes pr. 1354 fl. 31 kr. c. s. c., die Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung mit dem Anhang des §. 29 G. D. auf den 15. Jänner 1864, Vormittags 10 Uhr, vor diesem Gerichte angeordnet, und der Verlassmasse des Geklagten, Sigmund v. Pilbach, der Herr Dr. Josef Rosina, Advokat in Neustadt, als Curator ad actum beigegeben worden sei.

Dessen werden die derzeit unbekannten Erben des Herrn Geklagten wegen allfälliger eigener Wahrnehmung ihrer Rechte hiemit verständigt.  
Neustadt am 4. December 1863.

3. 2544. (1) Nr. 4638.

### E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Markus Smerkol von Sabriß, gegen Thomas Bajdika von Viderga wegen, aus dem Urtheile vom 12. Juni 1862, 3. 2140 schuldiger 50 fl. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Randerstschob sub Urb.-Nr. 17 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 640 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagssatzungen auf den 20. Jänner, auf den 19. Februar und auf den 18. März 1864, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Exigationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, am 10. November 1863.

3. 2517. (1) Nr. 5160.

### E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird den unbekannt wo abwesenden Michael Enkan'schen Erben Valentin Rokail und Ursula Poddorscher, gebornen Peterlin und deren Erben und Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe Josef Poddorscher von Laß, wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung einiger auf der, im Grundbuche Habbach sub Ref. Nr. 33 A, vorkommenden Einviertelhube intabulirt habenden Sapposten sub praes. 1. November 1863, 3. 5160, hiermit eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 3. März 1864, früh 9 Uhr, angeordnet, und den Geklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Anton Kronabethvogel, k. k. Notar in Stein, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, am 2. November 1863.

3. 2518. (1) Nr. 5295.

### E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird den unbekannt wo befindlichen Herrn Dr. Johann Burger, dann der Frau Johanna von Höffern und Frau Paulina Jabornik und deren gleichfalls unbekannten Erben hiemit erinnert:

Es habe Johann Dornik von Utschew, wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung mehrerer, auf der, im Grundbuche der Herrschaft Kreuz sub Urb.-Nr. 354, Ref.-Nr. 263, vorkommenden Einhalbhube intabulirt habenden Sapposten sub praes. 9. November l. J., 3. 5295, hiermit eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 27. Februar 1864, früh 9 Uhr, angeordnet, und den Geklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Anton Kronabethvogel, k. k. Notar in Stein, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, am 11. November 1863.

3. 2519. (1) Nr. 5342.

### E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird der Maria Rems und deren allfälligen Erben und Rechtsnachfolgern, alle unbekannten Aufenthaltes, und Daseins, hiemit erinnert:

Es habe Georg Rems von Sallenberg, Haus-Nr. 8, wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung einer, für die Maria Rems, auf der Realität Ref.-Nr. 4 ad Stadtpfarrkirchengilde Stein habenden Sappost pr. 263 fl. 50 kr. c. s. c., sub praes. 10. November l. J., 3. 5342, hiermit eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 7. März 1864, früh 9 Uhr, angeordnet, und den Geklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Anton Kronabethvogel, k. k. Notar in Stein, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, am 11. November 1863.

3. 2522. (1) Nr. 5498.

### E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß die in der Executionsache des Herrn Johann Nepomuk Kühnel von Stein, gegen Josef Skofitz von Waunburg, mit dem Bescheide ddo. 12. September l. J., Nr. 4310, auf den 26. November l. J. angeordnete Reliquation der im Grundbuche Comandea St. Peter, sub Urb.-Nr. 256, Post-Nr. 104, vorkommenden Realität zu Terscham über Ansuchen des Executionsführers auf den 6. Februar 1864 übertragen wurde.

k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, am 22. November 1863.

3. 2538. (2) Nr. 4020.

### E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Jakob Supan von Moste für sich und als Nachhaber der Mutter Helena Supan, dann der Geschwister Johann, Michael, Gertraud, Anna und Mina Supan gegen Anton Supan von Moste wegen, aus dem Urtheile vom 8. December 1860, 3. 2815, schuldiger 75 fl. 67 kr. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radmannsdorf sub Ref.-Nr. 48 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 535 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungs-Tagssatzung auf den 29. Jänner, die zweite auf den 27. Februar und die dritte auf den 27. März 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Exigationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, am 3. November 1863.

3. 2537. (3) Nr. 4199.

### E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Caspar Podler von Wischelnitz gegen Anton Pretner von Pogelschitz wegen, aus dem gerichtlichen Vergleich vom 28. Jänner 1862, 3. 304, schuldiger 18 fl. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Beltes sub Urb.-Nr. 574 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 415 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die executiven Feilbietungstagssatzungen auf den 15. Jänner, auf den 15. Februar und auf den 15. März 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Exigationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, am 20. November 1863.

3. 2482. (3) Nr. 2850.

### E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Andreas Laurisch von Grobberg, gegen Johann Leuskel von Traunkl, Nr. 43, wegen, aus dem Vergleich vom 23. Juni 1854, 3. 4076, schuldiger 106 fl. 35 kr. G. M. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb.-Zol. 1326/1407 zu Traunkl vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1050 fl. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die executiven Real-Feilbietungstagssatzungen auf den 11. Jänner, auf den 11. Februar und auf den 10. März l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in loco Traunkl mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Exigationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, am 18. Oktober 1863.

3. 2485. (3) Nr. 3842.

### E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Sittich, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Anbel von Reudegg gegen Anton Omachen von Bologowca wegen, aus dem Vergleich vom 9. Mai 1859, 3. 1825, schuldiger 1050 fl. ö. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sittich sub Urb.-Nr. 99 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1000 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssatzungen auf den 20. Jänner, auf den 20. Februar und auf den 30. März 1864, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, im Gerichtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Exigationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamte Sittich, als Gericht, am 5. December 1863.



3. 2490. (3) Nr. 3685.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Joann Michellitsch von Suchor hiermit erinnert:

Es habe Mathias Blut, durch Hrn. Dr. Preuz von Tschernembl, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 4 fl. 85 kr. sub praes. 20. August 1863, 3. 3685, hiermit eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 8. Jänner 1864, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 des a. b. Patentges vom 18. Oktober 1863 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Johann Stubiz von Tschernembl, als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 20. August 1863.

3. 2491. (3) Nr. 3690.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Joann Stampfel von Naraiz hiermit erinnert:

Es habe Mathias Blut von Tschernembl, durch Herrn Dr. Preuz, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 3 fl. 89 kr. sub praes. 23. August 1863, 3. 3690, hiermit eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 8. Jänner 1864, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 des a. b. Patentges vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Johann Stubiz von Tschernembl als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 20. August 1863.

3. 2492. (3) Nr. 3862.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Lackner von Unterwald gegen Maria Schutte von Oberberg, wegen, in Folge Nichtzahlung der Lizitationsbedingungen schuldiger 84 fl. 6. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, der Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Urb.-Nr. 19 und sub Fol. 122. R. k. Nr. 89, vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 85 fl. 6. W. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme derselben die einzige Teilbietungsstagsatzung auf den 12. Jänner 1864, Vormittags um 9 Uhr, im Amtsitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 17. September 1863.

3. 2493. (3) Nr. 4043.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Peter Griger von Morschitz Nr. 15, durch Hrn. Dr. Preuz von Tschernembl, gegen Michael Staudacher von Gerdenschlag Nr. 7 wegen, aus dem Zahlungsauftrage vdo. 24. Juli 1863, 3. 2754, schuldiger 210 fl. 6. W. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Tom. IV., Fol. 54, R. k. Nr. 303 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 153 fl. 6. W. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme derselben die drei Teilbietungsstagsatzungen auf den 9. Jänner, auf den 10. Februar und auf den 9. März 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 8. September 1863.

3. 2494. (3) Nr. 4140.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Peter Panian von Thal hiermit erinnert:

Es habe Hr. Dr. Valentin Preuz von Tschernembl, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 13 fl. 54 kr. sub praes. 18. September 1863, 3. 4104, hiermit eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 8. Jänner 1864, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 des allerb. Patentges vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Peter Panian von Thal Nr. 2 als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 18. September 1863.

3. 2495. (3) Nr. 4143.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Georg Kurre von Vertatsch hiermit erinnert:

Es habe Georg Kurre von Vertatsch, durch Hrn. Dr. Preuz, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 91 fl. sub praes. 18. September 1863, 3. 4143, hiermit eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 8. Jänner 1864, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 des allerb. Patentges vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Georg Maurin von Bresovich als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 18. September 1863.

3. 2498. (3) Nr. 5280.

E d i k t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird kund gemacht: Es habe Josef Molle junior von Dorneg Nr. 69 die Erfindungsfrage vom 21.

3. 2531. (3)

## Sparkasse: Kundmachung.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses für das II. Semester 1863 werden bei der Sparkasse  
**vom 1. bis inclusive 15. Jänner 1864**  
weder Zahlungen angenommen noch geleistet.

3. 2555. (2)

Nr. 880

## Zu Weihnachts- und Festgeschenken

sind in der Handlung des Gefertigten

elegante

## Galanterie = Gegenstände

aller Art,

sowie **feine Coilette-Artikeln**

aufgestellt, und zu billigen festgesetzten Preisen zu haben.

Auch ist feinst raffiniertes, echt amerikanisches Petroleum in Original-Packung angekommen. Dieses ist ganz geruchlos, und hat die Eigenschaft gleich dem Del, da es nur in der Lampe durch den Docht entzündbar ist; außerdem kann es mit keiner Flamme zum Brennen gebracht werden, demnach als ein vollkommen gefahrloses vorzügliches Beleuchtungs-Material für jeden Salon bestens empfohlen werden kann.

**Josef Karinger,**

„zum Fürsten Milosch“ in Laibach.



3. 2534. (3) Nr. 3740.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurfeld, als Gericht, wird bekannt gemacht: Lucia Pungertschitz von Orojna und deren ebenfalls unbekannter Besigenschaftler hiermit ernannt.

Es habe Johann Metelko von Verb bei Savratz wider dieselben die Klage auf Ersetzung c. s. c. sub präes. 10. Nov. 1863, Z. 3740, hiermit eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagessatzung auf den 15. März 1864, früh 9 Uhr, mit dem Antrage des S. 29 G. O. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Andreas Pirz von Rovno als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

R. k. Bezirksamt Gurfeld, als Gericht, am 10. November 1863.

3. 2536. (3) Nr. 4200.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Blas Supan, durch Herrn Dr. Loman, gegen Johann Poklukar von Rezhitz wegen, aus dem gerichtlichen Vergleich vom 2. Oktober 1862, Z. 3484, schuldiger 150 fl. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der dem Erßtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Welbes sub Urb.-Nr. 523 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 6353 fl. 8. W. gewilligt, und zur Vornahme derselben die executive Versteigerungs-Tagessatzungen auf den 13. Jänner, auf den 13. Februar und auf den 13. März 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in loco rei sitae mit dem Antrage bestimmt worden, daß die feilschbietende Realität nur bei der letzten Feilschbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 20. November 1863.

3. 2549. (3) Nr. 5115.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der verwitweten Ursula Rimow in die freiwillige licitative Veräußerung der ihr gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Filialkirchengilde St. Florian zu Gora sub Urb.-Zol. 2 vorkommenden Halbhube in Slivna, ober Watsch, sammt fundus instructus gewilligt, und die Vornahme derselben auf den 31. December l. J., Vormittags von 9—12 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß für Anbote unter dem Ausrufespreise pr. 3690 fl. die nachträgliche Genehmigung der Ursula Rimow vorbehalten bleibt und daß jeder Mitbieter als Badium den Betrag von 370 fl. zu erlegen haben wird.

Die übrigen Licitationsbedingungen, das bezügliche Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können hiergerichts eingesehen werden.

R. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 14. December 1863.

3. 2506. (3) Nr. 4008.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Laß, gegen Margareth Peterzell von Porresen Nr. 3, wegen, an Grundsteuer und Grundentlastung schuldiger 87 fl. 76 kr. 8. Währ. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Erßtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Laß sub Urb.-Nr. 1320 vorkommenden, in Porresen Nr. 3 liegenden Drittelhube im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1400 fl. 8. Währ. gewilligt, und zur Vornahme derselben die öffentliche Versteigerungs-Tagessatzungen auf den 11. Jänner, die 2te auf den 11. Februar und die 3te auf den 12. März l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in Orte der Realität mit dem Antrage bestimmt worden, daß die feilschbietende Realität nur bei der letzten Feilschbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

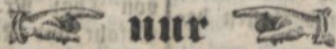
R. k. Bezirksamt Laß, als Gericht, am 28. November 1863.

3. 2426. (3)

Wichtiges Hausmittel,

## Weißer Brust-Syrup

in seiner hinlänglich bekannten vortrefflichen Eigenschaft gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Reuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Blutspeien, Asthma &c.,



von **G. A. W. Mayer in Breslau** erzeugt,

ist **echt** zu haben in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. und 2 fl. 50 kr.

in Laibach bei **C. J. GRILL.**

Bei auswärtigen Aufträgen ist für Verpackung 10 kr. pr. Flasche beizulegen.

das in jeder Familie mit kleinen Kindern, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, wegen der gefährlichen Halsbräune und des Reuchhustens, vorrätig gehalten werden sollte.

Dieser Syrup hat einen lieblichen Geschmack und conservirt sich, kühl und aufrecht gestellt, ausgezeichnet.

## Zeugnisse.

Der **Brust-Syrup** des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau ist bei Katarrhen der Athmungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Äste) und dem oft damit verbundenen Reiz- und Kitzelhusten in diesen Theilen ein gutes Linderungsmittel, was selbst auch bei veralteten hartnäckigen Katarrhen noch gute Dienste leistet. — Aber auch Personen, wie Steinmeier und Bildhauer, Bäcker und Müller, Stubenmaler, Maurer u. dgl. mehr, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie viele fremdartige, die Respirationsorgane nachtheilig berührende Stoffe, wie feinen Staub u. s. w., einathmen müssen, wodurch über kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch solche werden den **Mayer'schen Brust-Syrup**, rechtzeitig angewendet, bei Beobachtung des nöthigen Regimes, mit Nutzen gebrauchen.

D. s. k. (Königreich Sachsen) 2. April 1863.

(L. S.) **Med. Dr. C. Gerlach,**  
prakt. Arzt und Gerichtsarzt.

Nachdem ich mich so wie meine Frau längere Zeit von einem fatalen Husten geplagt sah, brauchte ich eine Zeit lang den **Mayer'schen Brust-Syrup**, und wir erhielten dadurch nicht nur Erleichterung des Hustens, sondern auch ein allmähliches Verschwinden desselben. — Ich stelle daher die Behauptung auf: „daß dieser Syrup geeignet ist, je den fatalen Husten zu mindern und zu beseitigen.“

Meissen, 17. Juli 1863.

Jählig,

Bund- und Entbindungsarzt,  
Ritter des Ehrenkreuzes zum Albrechtsorden.

Schwarzwasser in Bsterr. Schlesien, 10. April 1863.

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Ich habe den von Ihnen bereiteten **weißen Brust-Syrup** in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarrhalischen und Reizzuständen der Respirationsorgane als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion in den Schleimhäuten, sowie auch die Expectoration beförderndes, zugleich wohl schmeckendes Präparat erprobt.

(L. S.) **Med. Dr. Josef Lang,**  
k. erzbischof. Distrikts- und Eisenbahnarzt.

Euer Wohlgeboren ersuche ich hiermit höflichst, mir sobald als möglich zwei Flaschen **weißen Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in Breslau gegen Postnachnahme gefälligst zuzuschicken. Den Brust-Syrup hat mir der Herr Dr. Reisinger von Braunau als sehr wohltätig wirkend angerathen.

Ering, 28. August 1863.

Ihr ergebener

**Josef Hundsberger,**

Cooperator in Ering bei Simbach a. Inn, in Ober-Oest.

Endesgefertigter gibt hiermit der leidenden Menschheit kund, daß er den **Mayer'schen weißen Brust-Syrup** in sehr vielen Krankheiten der Respirationsorgane, wie veralteten Lungenkatarrhen, Heiserkeit &c. mit dem besten Erfolge angewendet habe.

Ramenitz a. d. Elbe in Böhmen

**Dr. Novák,**  
Stadtphysikus.

Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß der **weiße Brust-Syrup** von Herrn **G. A. W. Mayer** sowohl von mir selbst, der ich bereits seit mehreren Monaten an einer katarrhalischen Affection der Bronchien leide, als auch an mehreren Patienten von mir ordinirt und mit dem besten Erfolg angewendet wurde.

Besonders zu empfehlen ist dieser Syrup für Kinder, welche an Verschleimung leiden.

Bukarest, 1. Mai 1863.

**Med. Dr. J. M. Auerbach,**  
curirtelter Kreis-Physikus.

Nachdem ich seit längerer Zeit an den heftigsten Brustschmerzen litt, welche mich durch öfteres und starkes Blutspeien dermaßen angriffen und schwächten, daß ich fast zu der leichtesten Arbeit mich nicht kräftig genug fühlte, kam ich durch die Kronstädter Zeitung auf den **Mayer'schen weißen Brust-Syrup**, den ich bei Herrn S. P. Maikat hier kaufte, und in sehr kurzer Zeit leistete mir selbiger das gewünschte Resultat.

Indem ich allen ähnlich Leidenden obigen Syrup bestens empfehle, bestätige dies der Wahrheit gemäß.

Kronstadt in Siebenbürgen, 20. Februar 1863.

**Samuel Herter,**  
Malers- und Photograph.

Dem Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau attestire ich hiermit aus Dankbarkeit, daß ich und meine Frau durch längeren Gebrauch seines **weißen Brust-Syrups** von heftigen Brustschmerzen und großer Heiserkeit befreit worden sind.

Ober-Schwebedorf, Kreis Olaz in Schlesien,  
3. Januar 1863.

**Franz Großpitsch,**  
Bauergutsbesitzer.

Unterfertigter bezeuge hiermit, daß ich den **Breslauer weißen Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer**, aus der Specerei-Handlung des Herrn Angelo Belloni in Komorn, sowohl bei meinen eigenen Kindern, als bei mehreren anderen Personen, und zwar gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten, Lungen-Verschleimung, schweren Athem (Asthma) mit vorzüglichem Effekt und Ergebniß angewendet und verordnet habe, folglich denen, die mit dergleichen Uebeln behaftet sind, mit Zuversicht empfehlen kann, ausgenommen, wo der Husten mit Entzündung verbunden ist.

Komorn, 31. März 1863.

**Ignatius Horvath,**  
herzoglich-primatial. Arzt.

3. 2572. (1)

## Zur Nachricht.

Am 27. d. M. findet in den Localitäten des bürgerl. Schützenvereines eine **Abendunterhaltung mit Tombola** Statt.

Beginn um acht Uhr Abends.

An diesem Abende wird dem Vereine der Rechnungs-Bericht für 1863 vorgelegt. Auch wird die Verlosung von 10 Aktien und die statutenmäßige Wahl der Direction für 1864 vollzogen werden.

Von der

Direction des bürgerl. Schützen-Vereines.